MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1921

113 (9.3.1921) Mittag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-196219

Mittwoch, 9. März — Mittag-Ausgabe. — 1921. — Nr. 113.

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 2.10 für Bringerlohn u. Einziehungsgebühr M. 7.40 Postbezug vierteljährl. M. 24.80 ohne Postgebühren. Einz.-Nummern 25 Pfg. Alle Preise freibleibend. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäfts-Nebenstelle in Mannheim: Neckarstadt: Waldhofstr. 6. — Fernsprecher Nr. 7030—7046. Drahtadresse: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: 1 spalt. Nonpareillezeile 1.50 Mk., auswärts 2.— Mk., Stellengesuche u. Fam.-Anz. 20% Nachl. Mefl. 8 Uhr. Anzeigenschluß: Für d. Mittagbl. vorm. 8½ f. d. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantw. übernommen. Höhere Gewalt, Streiks u. dgl., Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen f. ausfallende od. beschränkte Ausgaben od. f. verspätete Aufnahme v. Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Die Wacht am Rhein.

Vor der Londoner Konferenz konnte man in französischen Blättern lesen, wenn die Deutschen die Pariser Beschlüsse nicht annehmen, dann würden so scharfe Zwangsmaßnahmen gegen sie in Anwendung gebracht werden, daß sie schon mürbe werden sollten, so mürbe, daß sie von selbst eines Tages kommen würden, um ihre Unterschrift unter die 250 Milliardenforderung zu setzen. Die „Sanktionen" sind in Kraft und es scheint ja wirklich, als solle ganze Arbeit gemacht werden: Verhängung des Belagerungszustandes über Düsseldorf, Verkehrssperre, das sind die ersten Taten der anhebenden Zermürbungsaktion. Das deutsche Volk hat die beschleunigte Inkraftsetzung der Sanktionen mit starker Ruhe aufgenommen, die Worte, die Herr von Kahr gestern im bayerischen Landtag gesprochen, gaben uneingeschränkt wieder, was das ganze deutsche Volk in diesen ernsten Tagen fühlt und denkt. Der Druck der Sanktionen wird die Deutschen nur enger zusammenschließen, das Reich wird sich nur immer enger zusammenfügen und die Folgen werden wir entschlossen auf uns nehmen. Nicht anders als in Bayern ist die Stimmung am Rheine. In einem Artikel voll schlichter Wärme und ernster Zeitigkeit faßt die Kölnische Zeitung die Gefühle der Grenzlande am Rhein, des Bergischen Landes und der Anwohner der Ruhr zusammen und warnt die Franzosen, sich irgendwelchen Täuschungen über die Stimmung der rheinischen Bevölkerung hinzugeben.

Alle Künste, die angewandt werden mögen, uns unsern deutschen Brüdern in Nord und Süd zu entfremden sind nutzlos, je länger das gemeinsame Leid dauert, um so mehr zerrinnen die Spiegelbilder, in denen man uns in geschickter Ausnutzung menschlicher Triebe goldene Berge verheißen hatte, falls wir uns und unserm Volkstum untreu würden. Unsre Waffen sind zerbrochen, wehrlos sind wir aller Willkür preisgegeben, und mit Gewalt will man die Rheinlande durch die wirtschaftliche Abschnürung von ihrem natürlichen Hinterlande im Reich auf die politische Trennung von Deutschland vorbereiten. Wenn etwas so wird diese Maßnahme der Gegner, die sie eine „Sanktion" nennen, den Beweis erbringen, daß dieser, aus der Unnatur geborene und mit politischen Spekulationen durchsetzte Schritt ihnen selbst zum Unheil ausschlagen wird. Wir selbst werden darunter zu leiden haben, das wissen wir, aber „wenn etwas ist gewaltiger als das Schicksal, so ist's der Mut, der's unerschüttert trägt".

Auch das müssen die Fremden merken, daß wir mit dem ekeln Schieber- und Schlemmergeschmeiß, mag es einen deutschen oder fremdklingenden Namen tragen, nichts gemein haben wollen, daß das deutsche Volk den aus tiefster Seele verachtet, der, an unserm Unglück schmarotzend, sich den Beutel füllt. Harret aus! ruft der Reichspräsident uns zu. Er darf versichert sein, daß wir Rheinländer entschlossener als je die Wacht halten am deutschen Rhein, fest und treu.

Die Sanktionen werden ein Schlag ins Wasser sein und bleiben, wenn das deutsche Volk in der ernsten, festen und ruhigen Stimmung dieser ersten Tage nach ihrem Inkrafttreten ausharrt. Und wir dürfen nach den Erlebnissen dieser letzten Wochen das Vertrauen haben, daß es auch weiter ausharrt. Die, die etwa wankend werden sollten, die Schwachmütigen und Kleingläubigen werden die militärischen und wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen selbst wieder emporreißen.

Es wird heute berichtet, daß wahrscheinlich über kurz oder lang die Verhandlungen wieder aufgenommen werden werden. Sollen sie besseren Ausgang nehmen, als die ersten, dann muß unser Volk bis dahin unerschütterlich fest bleiben, darf sich durch die Sanktionen ebensowenig beirren lassen wie durch die Versucher, die die kommenden Wochen zweifelsohne benutzen werden, um die opferwillige Entschlossenheit der Nation zu erweichen und einen Keil in ihre Einhelligkeit zu treiben. Es meint es nicht gut mit Deutschland, wer heute oder in den nächsten Wochen innere Krisen heraufzubeschwören suchen sollte, die Gelegenheit für günstig halten sollte, das widerwärtige intrigante Raufen um die Macht und die Ministersessel, das ja nun einmal mit dem parlamentarischen System untrennbar verbunden ist, aufzunehmen. Leider geben uns heute Nachrichten aus Berlin zu, die die Befürchtung nahelegen, daß die Sozialdemokraten ihre Stunde gekommen glauben könnten. Wir hoffen, daß diesen Bemühungen ein Damm entgegengeworfen werden wird und daß unter den großen vaterländischen Gesichtspunkten auch die Deutschnationalen eine etwa beabsichtigte Kritik an dem Außenminister zurückstellen werden. Die Forderung der Stunde ist die nationale Einheitsfront, nichts weiter. Der Versuch der Aufrichtung einseitiger Parteiherrschaft müßte unter allen Umständen die Einhelligkeit zerreißen. Diese aber ist das erste Erfordernis, wenn die Sanktionen unwirksam bleiben sollen und wenn auf Grund der Unwirksamkeit der Sanktionen neue aussichtsreichere Verhandlungen wieder aufgenommen werden sollen.

Sollte innerhalb des parlamentarisch-demokratischen Betriebes kein Verständnis für die Erfordernisse der Lage aufgebracht werden, so dürfen die Nichtsalsparteimänner überzeugt sein, daß aus dem deutschen Volke heraus ein sehr deutliches Wort mit ihnen gesprochen werden wird.

Es ist unter dem Druck der Alliierten und aus den Bemühungen des Dr. Simons etwas wie eine nationale Einheitsfront entstanden, ohne die der diplomatische Kampf, der ja in London noch nicht abgeschlossen ist, zu einer Niederlage führen muß. Das deutsche Volk wird jetzt darüber wachen, daß nicht abermals ein Dolchstoß von hinten diese einhellige abwehrbereite Front zum Zusammensturz bringt. G.

Neue Verhandlungen?

⊡ **Berlin**, 9. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die Ankunft der deutschen Delegation wird heute um 6 Uhr abends in Berlin erfolgen. Um 9 Uhr abends findet eine Sitzung des Reichskabinettes statt. In welcher Richtung die Erörterungen der Minister sich bewegen werden, steht noch nicht fest. Aus London kommen merkwürdigerweise Meldungen, die von der Möglichkeit neuer Verhandlungen sprechen. Der Londoner Berichterstatter der „Vossischen Zeitung" meint, es sei kein Geheimnis, daß man an eine bald stattfindende Besprechung von Sachverständigen über die Frage der Zwangsmaßnahmen denke. Sogar die Möglichkeit einer neuen Vollkonferenz würde erörtert. Auch Minister Simons hätte auf dem Bahnsteig dem Presseattaché der deutschen Botschaft „Auf Wiedersehen" gesagt, „was von den anwesenden Journalisten als bedeutsam empfunden" worden wäre.

Ueber die Abreise der deutschen Delegation wird dann noch gemeldet, es hätte eine große Menschenmenge am Bahnsteig sich versammelt und die Auffahrt der deutschen Delegation mit Schweigen beobachtet. Dr. Simons erklärte dem Mitarbeiter der „Deutschen Allgemeinen Zeitung", er hoffe daß die deutsche Regierung davon zu überzeugen wäre, daß die Konferenz nicht ganz resultatlos verlaufen sei. Man erwartet, daß die Besprechungen in wenigen Wochen wieder eröffnet werden, die Erfolglosigkeit der Sanktionen würden die Alliierten dazu zwingen.

Das Interesse der englischen Blätter konzentriert sich derweilen auf die Nachrichten, die von den neu besetzten Gebieten kommen. Die Ueberschriften erinnern in ihrer Größe und Stärke an die Zeiten des Krieges. Der Londoner Korrespondent des „Intransigeant" meldet: wenn Deutschland verlangen werde, daß die Sanktionen aufhören sollen u. zu diesem Zweck annehmbare Vorschläge mache, solle die deutsche Regierung aufgefordert werden, gewisse Aenderungen im Wortlaut des Vertrages von Versailles zu unterzeichnen.

Derweilen fordert die französische Presse jedoch neben den militärischen Sanktionen mit gehässiger Lebhaftigkeit wirtschaftliche Maßnahmen ohne Zeitverlust durchzuführen.

Berlin, 9. März. Vor der großen politischen Aussprache wird der auswärtige Ausschuß des Reichsrates und des Reichstages gehört werden.

Die innerpolitischen Auswirkungen von London.

⊡ **Berlin**, 9. März. (Von unserm Berliner Büro.) Die Stimmung im Parlament ist durchweg einhellig. Von rechts bis links wird es für richtig gehalten, daß wir unter den obwaltenden Umständen vorzogen, es eher auf den Abbruch der Verhandlungen ankommen zu lassen, als weiterzugehen, als die deutsche Leistungsfähigkeit es gestattet. Dagegen wird, wie wir schon andeuteten, Dr. Simons von verschiedenen Seiten angegriffen. Die Rechte wirft ihm vor, daß er zu große Zugeständnisse gemacht habe, auf der äußersten Linke, daß er zu wenig nachgiebig gewesen sei.

Der „Vorwärts" erklärt heute, die Sozialdemokratie würde sich nicht dazu verleiten lassen, Dr. Simons zum Sündenbock für die gescheiterte Konferenz zu machen. Freilich gibt er zu, daß die Stellung des Ministers allgemein als erschüttert gelte. Das sozialdemokratische Zentralorgan meint allerdings, daß es sich dabei weniger um eine Frage: Simons und auswärtige Politik, als um die Frage: Gesamtkabinett und Gesamtpolitik handle. In diesem Zusammenhang erklärte die Sozialdemokratie von neuem, nicht in ein Kabinett eintreten und den „außen- und innerpolitisch vollständig verfahrenen Karren" aus dem Morast ziehen zu wollen.

Entschlossenheit und Treue zum Reich.

Einspruch und Treugelöbnis der Volksvertreter aus dem besetzten Gebiet.

Berlin, 8. März. (W. B.) Die im Reichstag versammelten parlamentarischen Vertreter der besetzten Gebiete erklärten einmütig folgendes: Die von den gegnerischen Mächten angedrohte Errichtung eines besonderen Zollgebietes am Rhein würde eine offensichtliche schwere Verletzung des Versailler Friedens bedeuten, da die Errichtung eines solchen Zollgebietes nicht, wie der Versailler Frieden es als Bedingung für eine solche Maßregel vorsieht, den Interessen des besetzten Gebietes dienen, sondern im Gegenteil diese Interessen aufs schwerste schädigen würde. Aber auch die Errichtung eines besonderen Zollgebietes und damit unzweifelhaft verbundene wirtschaftliche Schädigung der besetzten Gebiete wird die Bevölkerung dieser Gebiete in der Treue zum deutschen Vaterland nicht wankend machen.

Stellungnahme der badischen Regierung und Volksvertretung zu der neuen Vergewaltigung.

Karlsruhe, 8. März. (WB.) Die heutige Nachmittagssitzung des badischen Landtages erhielt dadurch besondere Bedeutung, daß Staatspräsident Trunk zu den Londoner Vorgängen in einer Ansprache Stellung nahm. Haus und Tribünen waren außerordentlich gut besucht.

Der Staatspräsident bezeichnete es unter allseitiger Zustimmung als Pflicht des badischen Landtages, auch seinerseits auszusprechen, daß die Zwangsmaßnahmen des Feindbundes unberechtigt sind und daß er dagegen nachdrücklich Verwahrung einlege. Erneut komme erhebliches Leid über die deutsche Bevölkerung, die deutsche Wirtschaft und den deutschen Arbeitswillen. Der Präsident schloß: „Wir wollen in ernstester Stimmung verharren, entschlossen alles zu tun was wir können und müssen. Aber auf der anderen Seite unerschütterlich bleiben gegenüber dem, was über das Mögliche hinaus uns zugemutet und abgepreßt werden sollte. (Bravo!) Wir haben die Verpflichtung, der Bevölkerung, die die Besetzung zu erleiden hat, ein Wort des herzlichsten Mitempfindens zu sagen und auch ein Wort der entschlossenen Tat, daß wir bereit sind, ihnen unsere Unterstützung zu leihen, wo und wie wir können. (Bravo!) Zu der badischen Bevölkerung sagen wir: Wir wollen in Würde und Besonnenheit die Dinge von heute, von morgen und übermorgen ertragen.

Präsident Kopf erklärte: Ich weiß mich aller ihrer Zustimmung sicher, wenn ich hier feststelle, daß das ganze Haus sich einmütig der feierlichen Verwahrung anschließt, die soeben aus dem Munde des Herrn Staatspräsidenten gegenüber den Londoner Beschlüssen ausgesprochen worden ist. Wir vertrauen darauf, daß auch in den feindlichen Ländern die Einsicht durchdringen wird, daß man in diesem Tempo nicht weitermachen kann und daß man einem 60 Millionen Volk eine dauernde Versklavung nicht auferlegen kann. Was auch kommen mag, wir wollen die Meinung in die Welt hinaustragen, daß das deutsche Volk in diesen Tagen seine Würde behält und besonnen bleibt und daß es in Einigkeit seinen Gegnern gegenübertritt. (Bravo!) Und diese Einigkeit muß sich innerhalb aller Parteien kundtun. Die nationale Einigkeit und Würde muß uns über alles gehen.

Das Vaterland über alles!

München, 9. März. (Priv.-Tel.) Im Anschluß an die gestrige Kundgebung im bayerischen Landtag gab der Abg. Dr. Hammerschmidt (Dem.) im Namen der pfälzischen Bevölkerung unter lebhaftem Beifall des Ausschusses die Erklärung ab, daß die Pfälzer bereit seien, alles auf sich zu nehmen, was ihnen nun bevorstehe und was sie im Interesse des Vaterlandes auf sich nehmen müßten.

Die sächsische Volksvertretung für die Geschlossenheit des ganzen Volkes.

S. **Dresden**, 6. März. (Priv.-Tel.) In der heutigen Sitzung des sächsischen Landtags gab der sozialdemokratische Präsident Fraeßdorf eine Erklärung folgenden Inhalts ab:

„Wir wissen, wie die Verhandlungen in London endeten und was nun dem Volk bevorsteht. Die Schrecknisse weiterer Besetzung wichtiger Gebiete werden uns nicht erspart bleiben und dennoch konnte man Deutschland zu Unmöglichem nicht verpflichten. Selbst in den zu besetzenden Bezirken teilt man den ablehnenden Standpunkt der Reichsregierung und unserer Abordnung. Auch dort trotzt man der Gefahr. Deutschland will und wird zahlen, was möglich ist. Unsere Kriegsopfer, Arbeiter und Kleinrentner können wir zu Gunsten der Verbündeten nicht vollends zu Grunde gehen lassen. Was nun auch kommen mag, wir müssen es gemeinsam tragen. Die Ablehnung lag im Allgemeininteresse. Die Leidenszeit muß verkürzt werden. Sie darf nicht für weitere Geschlechter als einziges Erbe bleiben. Jetzt aber, wo der Feind wieder an die Tore klopft, müssen wir gegen diesen einig sein. Was uns auch im Innern trennt, jetzt aber heißt es alle Kräfte gegen die große Gefahr von außen zu wenden. Daran haben nicht nur die Besitzenden, sondern auch die Besitzlosen das größte Interesse. Ein gutes Volk ist in größter Gefahr einig. Jetzt hat das deutsche Volk zu zeigen, daß es ein Kulturvolk ist, das seine geschichtliche Mission trotz allem erfüllen wird. Jetzt sei es vor allem einig."

Die Rede des Präsidenten wurde wiederholt durch Beifall unterbrochen und fand am Schlusse den stürmischen Beifall des Hauses mit Ausnahme der Kommunisten, die zur Geschäftsordnung sprechen wollten, aber vom Präsidenten daran gehindert wurden.

Die Anteilnahme der großdeutschen Oesterreicher.

Wien, 8. März. (WB.) Parteiamtlich verlautbart: Die Großdeutsche Volkspartei hielt heute vormittag unter dem Vorsitze des Obmannes Dinghofer eine Vollsitzung ab, in der der Vorsitzende vor Eintritt in die Tagesordnung der Ereignisse in London gedachte. Er wies daraufhin, daß unser Schicksal mit dem des Deutschen Reiches auf das Innigste verknüpft sei. Wenn auch dem deutschen Volke jetzt überaus schwere Zeiten bevorständen, lehre uns doch die Geschichte, daß jede Vergewaltigung Deutschlands nur seine innere Geschlossenheit gestärkt habe. Man dürfe darauf vertrauen, daß sich das deutsche Volk auch nach diesen Zeiten der Drangsal und Unterdrückung zu neuer Blüte wieder erheben werde. Der Verband beschloß, ein Sympathietelegramm an den Reichspräsidenten Ebert zu senden.

Die Alliierten im neubesetzten Gebiet.

Verhängung des Belagerungszustandes.

c. **Düsseldorf**, 9. März. (Priv.-Tel.) Gestern Vormittag und Nachmittag sind hier weitere französische und belgische Truppen eingetroffen, sodaß bisher etwa 3000 Mann Soldaten die Stadt passiert haben. Vor dem Hauptbahnhof steht eine Maschinengewehrabteilung. Zwischen dem Oberbürgermeister Koettgen und französischen und englischen Offizieren hat eine einstündige Verhandlung stattgefunden. Der Oberbürgermeister wurde dabei verpflichtet für die Ruhe und Ordnung in der Stadt und für die Sicherheit der Besatzungstruppen zu bürgen.

c. **Düsseldorf**, 9. März. (Priv.-Tel.) Auf die Bekanntgabe des Vormarsches der alliierten Truppen erhielt die Sicherheitspolizei von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort noch gestern abend den Befehl, diese Städte zu verlassen. Auch Solingen und Neuß wurden von der grünen Polizei geräumt.

Düsseldorf, 8. März. (WB.) Um 7 Uhr abends. In der Stadt liegen nur französische Truppen. Es bestätigt sich nicht, daß die Besetzung über Düsseldorf hinaus ausgedehnt wird. Die Verbindung zwischen Düsseldorf und Duisburg wird durch Kavalleriepatrouillen aufrecht erhalten. Die Post- und Telegraphenämter sind besetzt.

Düsseldorf, 8. März. (WB.) An der Besprechung in der Kunstakademie nahmen, wie die Blätter melden, ein französischer und ein belgischer General teil. Der General erklärte, daß die Besetzung Düsseldorfs nicht als eine

MARCHIVUM

militärische Aktion zu betrachten sei, sondern als eine Aktion der Justiz. Heute Nachmittag werde der Belagerungszustand über Düsseldorf verhängt. Weiter wurde mitgeteilt, daß Düsseldorf von Engländern und Belgiern, vorzüglicherweise aber von Franzosen besetzt werde. Der General hoffe, daß bei angemessenem Verhalten der Bevölkerung bald Erleichterungen eintreten könnten. Auf eine Anfrage des Regierungspräsidenten wurde erklärt, daß wegen der staatlichen Schutzpolizei noch eine nähere Verfügung ergehen werde. Vorläufig bleibe bezüglich der Polizei alles beim alten.

Der Einmarsch der Besatzungstruppen hat sich ohne Störung vollzogen. Die Bevölkerung verhielt sich musterhaft. Der Eisenbahnverkehr erfuhr keinerlei Beschränkung. Auch der Telegramm- und Telephonverkehr bleibt im Gange, abgesehen von Beschränkungen des Verkehrs mit dem linksrheinischen Gebiet. Nach einer behördlichen Anordnung müssen am Einmarschtage die Theater, Kinos und Konzerthallen geschlossen bleiben.

Düsseldorf, 8. März. (W.B.) Der Oberkommandierende der Besatzungstruppen hat eine Proklamation erlassen, die u. a. bestimmt: Der Belagreungszustand wird verhängt. Die Ordnung darf unter keinen Umständen gestört werden. Die deutschen Behörden und öffentlichen Dienststellen werden unter der Kontrolle der Besatzungsbehörden ihren Dienst weiter tun. Die Beamten bleiben auf ihren Posten. Kein Streik wird geduldet. Jede Person hat ihre Indentität nachzuweisen. Ein jeder Auflauf und alle Kundgebungen auf der Straße sind untersagt. Private und öffentliche Versammlungen dürfen nur mit Genehmigung des vom Oberbefehlshaber ernannten Ortsdelegierten stattfinden. Der Verkehr in der neu besetzten Zone ist bei Tage frei. Nachts wird er von dem Ortsdelegierten im Einverständnis mit dem Ortskommandanten geregelt. Die Arbeit darf unter keinen Umständen notleiden. Der Nachtverkehr wird daher nur dann untersagt, wenn vorkommende Zwischenfälle diese Maßnahme unbedingt nötig erscheinen lassen. Die Ein- und Ausreise in und aus der besetzten Zon ist bis auf weiteres untersagt, ausgenommen für die, welche auf ihrem Wege zur Arbeit die Grenze überschreiten müssen. Bei dem Eisenbahnverkehr ist der Personenverkehr vorläufig untersagt. Arbeiterzüge und internationale D-Züge sind ausgenommen. Der Güterverkehr wird durch den Verbindungs- und Verpflegungs-Delegierten der Armee geregelt. Der Arbeiterverkehr über die Grenzlinie des besetzten Gebietes wird durch den Ortsdelegierten im Einverständnis mit dm Ortskommandanten so geregelt, daß die Arbeit unter keinen Umständen leidet. Zeitungen, Flugblätter, Anschlagzettel usw., überhaupt sämtliche für das Publikum bestimmte Schriftstücke dürfen allein mit vorheriger Genehmigung des Ortsdelegierten verteilt oder angeschlagen werden. Post-, Telephon- und Telegraphen-Verkehr erleidet keine Unterbrechung, jedoch sind sie einer Kontrolle unterworfen. Weiter bestimmt die Verordnung, daß sämtliche Waffen und Munition innerhalb 12 Stunden abgeliefert werden müssen. Jede grobe Zuwiderhandlung gegen das Strafgesetz oder gegen diese Verordnung, wird strafrechtlich verfolgt. Leichtere Vergehen unterliegen einer Gefängnis- oder Gerichtsstrafe.

Die Zollblockade.

Paris, 8. März. (WB.) Wie der Intransigeant berichtet, wird baldigst in Paris eine internationale Sachverständigenkommission zusammentreten, um Beschlüsse über das im Rheinland zu errichtende Zollsystem zu fassen.

⊡ **Berlin, 9. März.** (Von uns. Berl. Büro.) Nach einer Meldung der „Daily Mail" sollen alle Versuche Deutschlands, den neuen Zollkordon durch Umleitung des Handels über Amsterdam zu umgehen, durch Errichtung einer alliierten Blockade vereitelt werden.

c. **Koblenz, 9. März.** (Priv.-Tel.) Ein Teil der französischen Rheinflotte aus der Richtung Straßburg kommend hat in der Nacht zum Dienstag Köln passiert. In Oberkassel sind bisher 12 französische Truppentransporte eingetroffen. Die Verladung der Kohlen im Kohlenhafen Ruhrort unterliegt der Kontrolle alliierter Offiziere. Das Kohlengebiet ist von einzelnen Trupps französischer Infanterie und Maschinengewehrabteilungen besetzt.

Die Erdrosselung der deutschen Industrie.

Köln, 8. März. (W. B.) Wie die Kölnische Zeitung meldet, wirft die in Aussicht genommene Zollgrenze am Rhein bereits ihre Schatten voraus. Wie wir hören, wurde bei einem großen Werk im besetzten Gebiet im Hinblick auf die kommende Zollbeschränkung ein schon erteilter industrieller Auftrag im Werte von 60 Millionen Mark rückgängig gemacht. Es versteht sich von selbst, daß derartige Abbestellungen von den schwersten Folgen für die Arbeiterschaft begleitet sein werden.

Zensur und Zollbeschlagnahme.

Koblenz, 8. März. (WB.) Die interalliierte Rheinlandkommission hat zwei neue Verordnungen Nr. 76 und 77 erlassen, die sofort in Kraft treten. Nach Verordnung 76 tritt die Telefon- und Telegraphenzensur durch die Besatzungsbehörde während eines Zeitraumes von 8 Tagen, der immer wieder um dieselbe Zeit verlängert werden kann, in Kraft. Ebenso werden die Nachrichten, die sich auf Bewegungen der Truppen beziehen, unter diese Zensur gestellt. Die Verordnung 77 bestimmt, daß die an der deutschen Westgrenze erhobenen Zölle beschlagnahmt werden. Weitere Weisungen hat sich die interalliierte Rheinlandkommission vorbehalten. Bis auf weiteres werden die bisherigen Kostensätze erhoben. Die Zollverwaltung der deutschen Ein- und Ausfuhr, die zur Verhütung der Kapitalsflucht in den besetzten Gebieten eingerichtet ist, wird dem Befehl der interalliierten Rheinlandkommission unterstellt.

Keine Blockade der deutschen Küste.

Hamburg, 9. März. Gestern abend kam ein kleiner englischer Kreuzer von See in die Elbemündung, um durch den Kieler Kanal nach der Ostsee zu gehen. Im Gespräch mit dem deutschen Lotsen dementierte der Kommandant des Schiffes das Gerücht vom Kreuzen englischer Kriegsschiffe vor der Elbemündung und erklärte, daß an eine Blockade der deutschen Küste oder eine Unterbindung der Handelsschiffahrt nicht gedacht werden könne.

Es genügt noch nicht!

St. **Paris, 8. März.** Wie vorauszusehen war, erklärt die Rechtspresse die Londoner Sanktionen als durchaus ungenügend. Die „Democratie Nouvelle" beginnt schon wieder einen heftigen Feldzug für die völlige Besetzung des Ruhrgebietes. Die Besetzung der Knotenpunkte Düsseldorf, Ruhrort und Duisburg sei für Deutschland allerdings ein empfindlicher jedoch kein tödlicher Schlag, da es noch im Besitze der Ruhreisenbahnen und des Hernekanals bliebe. Bei der Einigkeit der Alliierten würde Deutschland anscheinend nachgeben, die Zahlungen jedoch mit allerlei Schikanen zu hintertreiben versuchen. Daher müsse man das Ruhrgebiet ganz besetzen und sich die Bezahlung selbst holen.

Lehre — Schluß — Programm.

Paris, 8. März. (WB.) In einem Leitartikel sagt der „Temps" heute, es seien auch Engländer unter den Besatzungstruppen in Rheinhessen. Deutschland könne also feststellen, daß seine Politik die Allianz nicht auflöse. In den Beziehungen der Alliierten zu Deutschland sei von jetzt ab eine neue Lage geschaffen worden. Man müsse daraus eine Lehre und den Schluß ziehen und ein Programm vorschlagen.

Die Lehre findet der „Temps" darin, daß Lloyd George gestern in seiner Unterhausrede von der 30prozentigen Abgabe von der Einfuhr deutscher Waren gesprochen habe. Dieses System Englands, das zu Umgehungen keinen Anlaß geben werde, ist eine Mahnung für die deutsche Einfuhr. Daraus wolle Lloyd George nicht eine zeitliche Aktion, sondern eine endgültige Steuer machen.

Der Schluß der englischen Regierung lautet zweifellos —und man könne ihr daraus keinen Vorwurf machen —, daß, wenn Deutschland weniger exportiere, die englischen Arbeitslosen leichter Beschäftigung finden würden. Der „Temps" weist schließlich darauf hin, daß die Organisierung des Zollsystems am Rhein an Bedeutung nicht hinter der Besetzung der rheinischen Häfen zurückstehe.

Schließlich spricht er von der Notwendigkeit, ein Programm aufzustellen. Wenn Deutschland das Pariser Abkommen abgelehnt hätte, dann müsse man zur einfachen Ausführung des Friedensvertrages zurückkehren. Der Vertrag erfordere nach Artikel 235, daß Deutschland bis zum 1. 5. 20 Milliarden Goldmark zahle. Es handelt sich also darum, zu entscheiden, wie man zur Restsumme dieses Betrages, von dem nur 8 Milliarden bezahlt seien, gelangen könne. Andererseits erfordere Artikel 233, daß die Reparationskommission vor dem 1. 5. die Gesamtverpflichtungen Deutschlands festlege.

Die Rede des Reichsministers Simons

in der Vormittagssitzung der Londoner Konferenz.

(Schluß.)

Sie (die Sanktionen) verstoßen aber auch unseres Erachtens gegen die Völkerbundsakte. Denn der Artikel 17 der Akte bestimmt, daß auch bei Streitigkeiten zwischen Mitgliedern des Völkerbundes und einem Staate, der nicht Mitglied des Völkerbundes ist, das in Artikel 15 vorgesehene Schiedsverfahren angewendet werden soll. Deutschland ist nicht Bundesmitglied, aber es hat die Bundesakte gezeichnet und ich melde daher namens der deutschen Regierung

gegen die angedrohten Sanktionen den Appell an den Völkerbund an.

Herr Präsident! Meine Herren! Ich komme zum Schluß. Wichtiger als die Rechtsfrage ist für mich der Gedanke, daß jede Zwangsmaßnahmen, wenn sie den Zweck verfehlt, neue Zwangsmaßnahmen hervorruft und daß sie statt zur Durchführung des Vertrages zur Vorbereitung eines neuen Zustandes der Gewalt führen muß. Wir alle haben es dringend nötig, aus der ungesunden Atmosphäre des Zwanges und der Gewalt in die gereinigte Atmosphäre freiwilliger Mitarbeit zu gelangen. Herr Lloyd George hat gesagt, daß es nicht die Absicht der Alliierten ist, Deutschland zu vernichten und zu zerschlagen, daß vielmehr ein erholtes und blühendes Deutschland von ihnen als Vorbedingung ihrer eigenen Wohlfahrt anerkannt würde. Diese Worte fanden bei uns lebhaften Widerhall. Auch wir sind uns bewußt, daß Deutschland auf keinen Wiederaufbau seiner zerrütteten Volkswirtschaft rechnen kann, solange seine bisherigen Gegner unter den Folgen der Kriegsereignisse zu leiden haben. Wie man auch die Schuldfrage entscheiden mag, es handelt sich um gemeinsame Not, die nur durch gemeinsame Anstrengung behoben werden kann. Glauben Sie mir, daß Deutschland bereit ist, sich mehr wie andere Länder anzustrengen. Ich bitte die alliierten Mächte, uns dabei zu helfen, einen Weg zu finden, wie wir die geforderten Beträge bezahlen können. Ich glaube, daß die Methode, nach denen wir unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen könnten, für jedes der beteiligten Länder geprüft werden sollte. Wahrscheinlich würden wir im Verhältnis von Barzahlung und Sach- oder Arbeitsleistung einen anderen Weg gegenüber Frankreich als gegenüber England, einen anderen gegenüber Belgien, als gegenüber Italien einschlagen müssen. Wir werden auch zusammen prüfen, inwieweit die Forderungen, die anderen, am Friedensvertrage beteiligten Mächte an uns stellen, bei unserer Vereinbarung mit den Alliierten zu berücksichtigen sind. Alle diese Fragen bedürfen aber, um in einer praktisch anwendbaren Weise gelöst zu werden, der technischen Durcharbeit durch beiderseits zu bestimmende Experte. Lassen Sie uns hoffen, daß es durch die gemeinsame Arbeit dieser Männer des europäischen Wirtschaftslebens gelingen wird, einen Ausweg aus dem Labyrint schwerster wirtschaftlicher Not zu finden, in die wir alle gemeinsam verstrickt sind.

Die Lüge von der deutschen Schuld.

Von H. Pietzke-Guben.

Der Versailler Vertrag ist ein Betrugsfrieden. In ihm sind unerhörte Forderungen hineingeschmuggelt worden, die wir im Vorvertrage nicht übernommen haben. Wir haben uns an die Erklärungen Wilsons vor dem Kongreß am 11. Februar zu halten, wonach es weder Annexionen noch Entschädigungen oder Schadenersatz geben soll, der den Charakter einer Strafe trägt. Die damalige Regierung (Prinz Max) hat weiter die Verpflichtung übernommen, Belgien und Nordfrankreich wieder aufzubauen und auch die Schäden der Zivilbevölkerung, die durch den U-Bootkrieg entstanden sind, zu ersetzen. Diese Bedingungen sind die rechtliche Grundlage für den Versailler Vertrag; weitergehende Forderungen mußten schon damals abgelehnt werden. Der Vorvertrag ist bekanntlich von unsern Gegnern im Vertrage oft gebrochen worden; es sei nur an die deutschen Kolonien, an das Selbstbestimmungsrecht der Völker erinnert. — Ob der Vorvertrag noch zu Recht besteht oder nicht, mag dahingestellt bleiben, jedenfalls betragen die Forderungen unserer Feinde nach der Schätzung von Keynes, die er als wahrscheinlich hochgegriffen bezeichnet, für Belgien 10 Milliarden Goldmark (einschließlich der Kriegskosten von 5 Milliarden Goldmark), für Frankreich 16 Milliarden Goldmark, für Groß-Britannien 11,4 Milliarden, für die übrigen Länder 5 Milliarden, zusammen 42,4 Milliarden Goldmark. Diese Forderungen haben rechtlichen Boden, doch dürften sie in Bezug auf ihrer Höhe einer einwandfreien Prüfung nicht standhalten können. Die in den Vertrag hineingeschmuggelten Forderungen, daß Deutschland auch für alle Kriegspensionen und Familienunterstützungen in den feindlichen Ländern aufzukommen habe, berechnet Keynes auf 100 Milliarden Goldmark (28 Mill. Gr.-Britannien, 48 Mill. Frankreich, 10 Mill. Italien, 14 Mill. für die übrigen Länder). Es sind willkürliche Forderungen unserer Gegner, die im krassen Widerspruch stehen zu den Forderungen des Vorvertrages. Sehen wir uns daraufhin einmal die Rechnung an, die die französische Regierung der Reparationskommission überreicht hat und die die von Deutschland zu tragenden Kriegsschäden enthält. Frankreich fordert für Personenschäden 4,9 Milliarden, für Familienunterstützungen der Kriegsteilnehmer 19,9 Milliarden, für Militärpensionen 60,0 Milliarden, für Sachschäden 140,7 Milliarden, insgesamt 218,5 Milliarden Franken. Nach dem Vorvertrag sind alle diese Summen ohne jede rechtliche Grundlage.

Dann noch ein Wort zur angeblichen deutschen Schuld am Kriege. Der ganze Vertrag steht und fällt bekanntlich mit der Frage der Kriegsschuld. Poincaré sagt im „Temps":

„Wenn die Deutschen den Glauben erwecken könnten, daß auch andere Nationen ein Teil der Schuld treffe, so würde damit die erste Ursache der Verpflichtungen, die sie in Versailles übernommen haben, verschwinden und alle Hoffnungen wären ihnen erlaubt. In der Tat, wenn es nicht die Zentralmächte gewesen sind, welche den Krieg hervorgerufen haben, warum sollten gerade sie verdammt sein, den Schaden zu bezahlen: Aus einer geteilten Verantwortlichkeit folgt notwendig und gerechterweise auch eine Aufteilung der Kosten."

Aus diesen Worten sollte man in Deutschland lernen und nicht, wie es leider oft genug geschehen ist, der feindlichen Schuldlüge Wasser auf die Mühle leiten. Ein englischer Arbeiterführer erklärte kürzlich bei seiner Reise durch Deutschland rund heraus: „Das, was eine Völkerversöhnung so ungemein erschwere, sei die fortgesetzte Beteuerung der deutschen Schuld seitens der Deutschen selber, eine Bezichtigung, die heute nicht mehr erbeten, weder zweckmäßig, noch auch nur richtig sei." Hat doch selbst Kautsky, der uns durch seine Veröffentlichungen im Auslande so ungemein geschadet hat, jetzt erklärt, daß er die Theorie von der Schuld Deutschlands nicht mehr aufrechterhalten könne. Wir haben den Glauben an unsere moralische Schuld am Kriege bei unsern Feinden viel zu sehr Wurzel fassen lassen, und das müssen wir jetzt schwer büßen. Eine Politik des Nichtreizen-Wollens ist unsern einstigen Feinden gegenüber nicht mehr am Platze. Mit allen Mitteln, in allen Ständen und nicht zuletzt von der Regierung muß der Kampf gegen den Betrugsfrieden aufgenommen werden, wenn irgend eine Aenderung des bisherigen Zustandes erreicht werden soll. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß die Deutsche Volkspartei auf ihrem Parteitage in Nürnberg zwei feste Entschließungen gegen diesen Betrugsfrieden angenommen und in die Welt hinausgeschleudert hat. Ein Echo darauf kam aus — England. Schon Ende Dezember erklärte Lloyd Georges vor den Vertretern der Dominions, daß kein leitender Staatsmann in jenem Stadium der letzten Julitage 1914 den Kriegswillen gehabt habe. Der Krieg sei eine Sache gewesen, in welche die damaligen Staatsmänner hineinglitten oder vielmehr hineinstrauchelten und stolperten. Ist nach einem solchen Zeugnis noch die Lüge von der deutschen Schuld aufrecht zu erhalten?

Deutsches Reich.

Die einheitliche Koalitionsbildung im Reich und in Preußen gescheitert.

Berlin, 9. März. Die sozialdemokratische Fraktion des preußischen Landtages erörterte gestern die Frage der Regierungsbildung in Preußen und faßte einstimmig folgenden Beschluß: Die sozialdemokratische Fraktion des preußischen Landtages ist bereit, die alte Koalitionsregierung fortzusetzen und lehnt einmütig die Einbeziehung der D.V.P. in die Regierung ab. Ebenso einmütig lehnt die sozialdemokratische Fraktion es ab, eine bürgerliche Mehrheitsregierung zu unterstützen. Sie wird vielmehr eine solche mit aller gebotenen sachlichen Schärfe bekämpfen. Wie das Blatt dazu bemerkt, scheint darnach also auch der Plan einer einheitlichen Koalitionsbildung im Reiche und in Preußen endgültig gescheitert zu sein.

Auch die Landtagsfraktion der D.D.P. trat gestern zu ihrer ersten Sitzung zusammen und stellte die Richtlinien für die Haltung der neuen Fraktion auf.

Die Zentrumsfraktion wird heute zur Frage der Regierungsbildung Stellung nehmen. Gleichzeitig werden die Landtagsfraktionen ihre Besprechungen heute beginnen.

Die Gegenrevolution in Rußland.

Reval, 8. März. (W. B.) Die hier funkentelegraphisch eingetroffenen Nachrichten aus Moskau lauten im allgemeinen optimistisch. Man glaubt in Moskau, am Vorabend der Liquidation des Aufstandes des Generals Koslowski zu stehen. Die Petersburger Prawda schreibt am 7. März, daß die Räteregierung die Liquidierung des Aufstandes in Kronstadt für einen Tag verschoben habe, um den irregeführten Matrosen Zeit zu lassen, ihre Schuld einzusehen und Reue zu zeigen. Die Lage in Kronstadt sei bereits verzweifelt, einerseits wegen des Mangels an Nahrungsmitteln und Heizmaterials, dann aber wegen der unter den Aufständigen ausgebrochenen Zwistigkeiten. Die Moskauer Regierung beschloß am 6. März die militärischen Operationen gegen Kronstadt und die meuternde Flotte einzuleiten. Mit der Leitung der Operationen wurde Trotzki betraut. In einem Befehl fordert er alle, die sich gegen das sozialistische Vaterland erhoben haben, auf, die Waffen niederzulegen und alle, die sich dem Befehl widersetzen, zu entwaffnen und einzuliefern. Wer sich nicht bedingungslos ergibt, kann nicht auf Begnadigung durch die Sowjetregierung rechnen.

*

Wir geben diese Meldung, die sich mit anderen Meldungen über die Erfolge der russischen Gegenrevolutionäre in schroffem Widerspruch steht, mit allem Vorbehalt wieder. Wenn die Sowjetregierung den Versuch macht, durch Güte des Aufstandes Herr zu werden, so scheint sie sich doch nicht ganz im Besitz der Macht zu fühlen. Güte ist oft nur Schwäche. Man wird abwarten müssen.

Letzte Meldungen.

Attentat auf den spanischen Ministerpräsidenten.

Madrid, 9. März. (WB.) **Havas. Als Ministerpräsident Dato gestern abend von der Kammer im Auto nach Hause zurückkehrte, wurden von einem Individuum mehrere Schüsse abgegeben, die den Ministerpräsidenten töteten.**

Telegrammwechsel zwischen Millerand und Harding.

Paris, 8. März. (W. B.) Nach einer Havasmeldung hat Präsident Millerand dem amerikanischen Präsidenten Harding ein Telegramm übersandt, worin er ihm zugleich mit den herzlichen Glückwünschen zum Amtsantritt aufrichtige Wünsche für das Gedeihen Amerikas und die Amtsführung des neuen Präsidenten ausdrückt. In dem Telegramm heißt es weiter, die Solidarität Frankreichs und der Vereinigten Staaten, die in so erheblichem Maße zum gemeinsamen Ziele beigetragen hat, wird auch ein Schutz in der Arbeit des Friedens sein. Eine Schwächung der einen oder anderen Schwesterrepublik auf politischem oder wirtschaftlichem Gebiet muß auch für die andere ein Nachteil sein.

In einem Antworttelegramm dankt Harding für die Glückwünsche und sagte: Ich gebe Ihnen die Versicherung meiner unabänderlichen Freundschaft für die französische Republik und meine sehr aufrichtigen Wünsche für die ständige Besserung der Wohlfahrt Frankreichs und darauf, daß die Bande der Freundschaft, die unsere Länder vereinigt, womöglich noch enger werden.

Keine Aufhebung der amerikan. Besatzung im Moselgebiet.

c. **Koblenz, 9. März.** (Pr.-Tel.) Wie Chicago Tribune meldet, erklärte Harding, daß die amerikanischen Truppen im Moselgebiet solange nicht zurückgezogen würden, bis der Kriegszustand zwischen Deutschland und Amerika offiziell beendet ist. Der amerikanische Befehlshaber, General Allen, ist ermächtigt, die Gerüchte über eine vollständige und sofortige Aufhebung der amerikanischen Besatzung zu dementieren.

MARCHIVUM

Ausschußsitzung des Verkehrsvereins Mannheim.

Die an den Verkehrsverein Mannheim vor einigen Tagen gerichtete „Offene Anfrage" und die anschließenden Artikel, welche, wie wir ausdrücklich betonen, uns durchweg aus dem Leserkreise zugingen, haben den in erster Linie beabsichtigten Erfolg gezeitigt: gestern abend hat im Weinzimmer des Rosengartenrestaurants eine erweiterte Ausschußsitzung stattgefunden, in welcher Herr Altstadtrat Darmstädter nicht nur einen umfassenden Ueberblick über die Tätigkeit des Verkehrsvereins im verflossenen Jahre gab, sondern auch ein Programm für das Jahr 1921 vorlegte, das geeignet sein dürfte, zu einem bedeutenden Fremdenzufluß beizutragen, wenn es die Zeitverhältnisse gestatten, an die Verwirklichung der mannigfachen Veranstaltungen überhaupt zu denken. Es ist angesichts der völlig auf den Kopf gestellten politischen Lage nicht angängig, Einzelheiten über dieses Jahresprogramm zu veröffentlichen. Aber soviel darf gesagt werden, daß es trotz der an sich durchaus berechtigten Bedenken, in diesen Tagen überhaupt an Veranstaltungen zu denken, die mehr oder weniger unterhalten und zerstreuen sollen, schließlich einstimmig gutgeheißen wurde. Die Aussprache, die diesem Beschlusse vorausging, hat klärend und anregend gewirkt. Man hat dabei unser Vorgehen einer Kritik unterzogen, bei der eine völlige Verkennung unserer Absichten zutage trat. Unsere „Flucht in die Oeffentlichkeit" war einzig und allein von dem Bestreben diktiert, dem großen Ganzen zu dienen. Irgend welche Nebenabsichten persönlicher Natur haben uns völlig ferngelegen. Wir werden uns durch diese Kritik nicht abhalten lassen, auch in Zukunft über die Tätigkeit des Verkehrsvereins das zu sagen, was wir im Interesse der Allgemeinheit für notwendig halten. Auf manche Einzelheiten der Aussprache wird zu gelegenerer Zeit zurückzukommen sein. Der nachfolgende Bericht orientiert über den Verlauf der Zusammenkunft. Wir geben dabei der Hoffnung Ausdruck, daß der Verwaltungsrat sich recht bald in die Lage versetzt fühlt, Einladung zu einer derartigen Aussprache ergehen zu lassen.

Der Vorsitzende, Herr Altstadtrat Darmstaedter, eröffnete die Sitzung und verbreitete sich in eingehenden Ausführungen über die Tätigkeit des Verkehrsvereins im abgelaufenen Jahr unter besonderer Darlegung der Gründe, warum manches unterlassen wurde. Nach dem Bericht erblickte der Verkehrsverein im abgelaufenen Jahre seine Hauptaufgabe in der Verbesserung der Mannheimer Verkehrsverhältnisse, wobei er inbezug auf den Eisenbahnpersonenverkehr gute Erfolge erzielte. Rund 90 000 Personen verkehrten in der Geschäftsstelle, außerdem wurden 44 000 telephonische Auskünfte erteilt. Im Jahre 1920 erweiterte sich der Verkehr durch den Verkauf von Fahrschrinen nach dem Ausland. Interessant war die Feststellung, daß im Verkehrsbüro die Abnehmerzahl wie der Umsatz für die Straßenbahn infolge der Tariferhöhung der Elektrischen zurückging. Für die städtischen Konzerte im Rosengarten wurde dem Verkehrsverein der Vorverkauf übertragen. Die Beziehungen zu den verschiedenen Verbänden blieben die alten. Im Juli wurden Fragebogen an ca. 400 Ortschaften in Baden, Württemberg und Bayern versandt, um möglichst billige Sommerfrischen zu erfahren. Der Erfolg dieser Umfrage war ein recht guter. Werbematerial wurde zahlreich verschickt. Die neuen Stadtpläne in Dreifarbendruck fanden viele Abnehmer. Von den Ansichten von Mannheim von Hermann Esch kann das gleiche gesagt werden; die Subskriptionen waren recht zahlreich. Auch finden diese Bilder die allgemeine Anerkennung sachverständiger Kreise. Als weitere Propaganda ist ein farbiger Lichtbildersilm gedacht, der in der nächsten Zeit vorgeführt wird. Dieser Mannheimer Film wird seitens der Deutschen Lichtbildergesellschaften propagiert. Eine umfangreichere Werbetätigkeit konnte leider nicht durchgeführt werden wegen der bekannten Verhältnisse sowie wegen Kohlen- und Wohnungsnot. Die politische Lage war und ist auch nicht derart, daß man sich an größere Unternehmen wagen konnte. Auch ist der Umstand zu berücksichtigen, daß viele Fremde hier keine Unterkunft finden konnten. Deshalb war im Januar letzten Jahres auch keine Stimmung für die Ausgestaltung der Maiwoche. Am 2. November 1920 wurde in einer erweiterten Ausschußsitzung Stellung genommen gegen die beabsichtigte Vermietung des „Pfälzer Hofes". Die Bemühungen waren von Erfolg. Die Statistik des Fremdenverkehrs weist einen kleinen Rückgang auf. Die Mitgliederzahl stieg von 821 auf 921 und die Beiträge von M. 7600 auf M. 14 100. Infolge der stark gestiegenen Auslagen sieht sich der Verein veranlaßt, die Mitgliederbeiträge zu erhöhen. Ausdrücklich stellte Redner hierauf fest, daß Verkehrsverein und Verkehrsbüro zusammengehören. Der Verkehrsverein sieht als seine Hauptaufgabe an, die Fremden nach Mannheim zu bringen und dafür zu sorgen, daß sie nicht um Mannheim herum geführt werden. Deshalb sind direkte Züge und direkte Wagen hierher erforderlich. Ein weiterer wichtiger Faktor zur Hebung des Fremdenverkehrs ist ein guter Führer. Genehmigt der Bürgerausschuß den beantragten Zuschuß, dann kann an die Herausgabe des Führers herangetreten werden. Mannheim ist eine Industrie- und Handelsstadt; der Verkehrsverein kann daher nie ein Kur- oder Verschönerungsverein werden, sondern muß sich als Verkehrsverein auswirken. Redner ist daher der Auffassung, daß der Verkehrsverein als solcher keine Feste veranstaltet, sondern nur Anregungen gibt und die Propaganda unterstützt. Die Ausführungen klangen aus mit einem Ausblick in die Zukunft.

In der Aussprache, an der sich ein großer Teil der Anwesenden beteiligte, ergriff als erster das Wort der Vertreter des Einzelhandels, Herr Dr. Krieger, der versicherte, daß der Einzelhandel die Bestrebungen des Verkehrsvereins auf Belebung des Fremdenverkehrs jederzeit gerne unterstützt. Herr Schneidermeister Weinreich spricht über die Zeitungsartikel gegen den Verkehrsverein. Er vermißt in den Darlegungen des Herrn Darmstaedter einen Hinweis auf diese, obwohl sie wie ein roter Faden sich durch die Ausführungen des Vorsitzenden hindurchzogen. In der Zeitung hat viel gestanden über den Verkehrsverein, aber der Artikelschreiber hat die Lage auch nicht besser zu beurteilen gewußt, wie der Leiter des Verkehrsvereins. Herr Restaurateur Haumesser berichtet über die geplante Ausstellung des Hotel- und Gastwirtegewerbes. Es ist in Aussicht genommen, die Ausstellung nun im Spätjahr abzuhalten. Wäre man früher an die Sache heran, so wäre die Möglichkeit vielleicht vorhanden gewesen, die Ausstellung im Mai abzuhalten. Herr Stadtrat Levi betrachtet die heutige Zusammenkunft als eine Verbeugung gegen die Artikel des Generalanzeigers. Die Einladung zu der Sitzung wäre nicht erfolgt, wenn der Stumper im Generalanzeiger nicht erfolgt wäre. Redner verweist sodann auf die politische Lage. Er hat die Vorwürfe des Generalanzeigers für Demonstrationen und Vermutungen abgelehnt. Nach kurzen Bemerkungen des Herrn Bürgermeister Dr. Walli machte Herr Direktor Hohl beachtenswerte Vorschläge, um auch unter Berücksichtigung des Ernstes der Zeit Fremde nach Mannheim zu bringen. Er befürwortete zunächst in Verbindung mit dem Maimarkt die Abhaltung einer landwirtschaftlichen Ausstellung, die ein Anziehungspunkt ersten Ranges für die Landleute darstellt und auch der heutigen Zeit entspricht. Landwirtschaftliche Maschinenfabriken befinden sich in Mannheim und deren nächster Nähe, sodaß auch in dieser Beziehung die Ausstellung gut besucht werden würde. Auch die Abhaltung eines Saatgutmarktes ist ein sehr erwägenswerter Gedanke, wie der einer Reklamewoche. Alle diese Veranstaltungen vertragen sich mit dem Ernste der Zeit und sind kein „Rimbim". Der Vorsitzende dankt dem Vorredner für jene Anregungen, stellt aber ausdrücklich fest, daß der Ausschuß sich rechtzeitig mit allen Arbeiten für das laufende Jahr befaßte.

Herr Direktor Dr. Bartsch betont die Tatsache, daß alle Ausstellungen größeren Stils eine finanzielle Grundlage haben müssen. Diese ist aber nicht da. Auch ist Redner der Ansicht, daß die beste landwirtschaftliche Ausstellung heute der Wochenmarkt (!) ist und die beste Reklame für die Geschäftsleute die billigsten Preise im Schaufenster sind. Herr Haumesser verspricht sich von dem Lamentieren über den Ernst der Zeit gar nichts, denn damit kommt man nicht weiter. Wenn man so denke, so hätte die Leipziger Messe auch unterbleiben müssen. Was das Risiko der von Herrn Hohl angeführten Ausstellungen betrifft, so ist der Sprecher der festen Ueberzeugung, daß von einem Risiko überhaupt nicht die Rede sein kann. Er empfiehlt sodann die von den Mannheimer Hotels und größeren Etablissements für die Mannheimer Kinderhilfe zu verschließenden Abreißblocks. Herr Handelskammerpräsident Lenel glaubt nicht, daß man dem Vorsitzenden einen Vorwurf machen kann. Er gedenkt sodann der schweren Lage des Einzelhandels und stellt fest, daß diesem geholfen werden kann, wenn Veranstaltungen getroffen werden, die Fremde nach Mannheim ziehen. Wenn unsere Feinde an unserem Lebensmut und an unserer Lebenskraft Anstand nehmen, so sollen sie es tun. Wir lassen uns diese nicht nehmen. Herr Direktor Bichler stellt fest, daß die Inbetriebsetzung der maschinellen Anlage der Leuchtfontaine 70 000 M. kosten würde.

Herr Direktor Heyme konstatiert, daß die Anwesenden nur der Wunsch zusammengeführt hat, im Interesse Mannheims alles zu tun, was getan werden kann. Die Artikel, die der „Generalanzeiger" über den Verkehrsverein brachte, waren von diesem Wunsche getragen. Die Bemerkungen, die an diese Artikel hier geknüpft wurden, nimmt Redner nicht tragisch. Der „Generalanzeiger" wird fortfahren, die Interessen des Verkehrsvereins und der Stadt zu fördern. Es ist nicht schlimm, wenn dabei eine kleine Opposition zutage trat. Diese hat die Anwesenden eigentlich zusammengeführt und dieser Opposition ist das Programm entsprungen, das vorgetragen wurde. Es wäre bedauerlich, wenn es ganz unter den Tisch fallen würde. Der Verkehrsverein gehört nach besten Kräften soweit wie möglich in seinen Bestrebungen unterstützt. Er könne nur wiederholt betonen, daß der „Generalanzeiger" für die Interessen des Verkehrsvereins und der Stadt Mannheim sich jederzeit an die Spitze stellen werde. Herr Darmstädter glaubte daraufhin aufmerksam machen zu sollen, daß das Jahresprogramm des Verkehrsvereins bereits in der am 31. Januar stattgefundenen Verwaltungsratssitzung festgelegt worden sei. Herr Stadtrat Dr. Stern ist für Vorführung belehrender Films in einem für diesen Zweck zu mietenden Lokal. Herr Direktor Hohl weist darauf hin, daß solche Films bereits vorhanden sind. Herr Dr. Blaustein bestätigt dies ebenfalls und macht fernerhin die Mitteilung, daß jetzt eine eigene Filmkommission gewählt wurde. Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Herren Darmstaedter und Stadtrat Dr. Stern wurde das vorgeschlagene Jahresprogramm einstimmig angenommen.

Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Tariferhöhung der Eisenbahn ab 1. Juni. Der Vorsitzende und Herr Dr. Bartsch berichteten zunächst über Bemühungen um Ermäßigung im Nahverkehr, die leider erfolglos blieben. Herr Lenel empfiehlt Extrazüge von hier nach Heidelberg oder Neckargemünd. Herr Reg.-Rat Kirsch will die vorgebrachten Wünsche bei der Eisenbahndirektion in Karlsruhe befürworten. Herr Stadtrat Dr. Stern regt die Einführung von Sonntagsfahrkarten auf der Rhein-Haardtbahn und der O.E.G. an. Sodann verbreitete sich der Vorsitzende noch in Kürze über die neu eingelegten Züge und schloß um 10¾ Uhr die in jeder Beziehung anregend verlaufene bedeutsame Versammlung. ch.

Städtische Nachrichten.

Abreise der abstimmungsberechtigten Oberschlesier

Nur noch Stunden trennen uns von der Abreise der Hälfte der abstimmungsberechtigten badischen und pfälzischen Oberschlesier. Morgen Donnerstag, früh 7.15 Uhr, verläßt der erste Sonderzug mit den Gruppen 3 und 4 und des größten Teils der Gruppe 5 den hiesigen Hauptbahnhof. Gruppe 3 umfaßt die in den Kreisen Neustadt, Kosel, Gleiwitz und Tost-Gleiwitz nördlich der Glodrz geborenen Oberschlesier, Gruppe 4 diejenigen aus den Kreisen Lesdschütz, Ratibor-Stadt und -Land, Rybnik und Pleß, Gruppe 5 Kattowitz-Stadt und -Land, Königshütte, Beuthen-Stadt und -Land. Die Bevölkerung wird gebeten, sich recht zahlreich zum Abschied einzufinden. Herr Bürgermeister Dr. Walli, der Vorsitzende des hiesigen Schutzbundes, hat sich bereit erklärt, in einer Ansprache den Gefühlen der Freude und Genugtuung darüber Ausdruck zu geben, daß die abreisenden Volksgenossen in dem unerschütterlichen Willen, das Heimatland für das Deutschtum zu retten, die Beschwerlichkeiten der langen Fahrt auf sich nehmen und daran die Hoffnung knüpfen, daß Alle ebenso gesund und munter wieder hier aussteigen. Außer der Mannheimer Sängervereinigung ist noch die Kapelle Petermann für den Abschiedsakt gewonnen. Wir möchten nicht versäumen, nochmals darauf hinzuweisen, daß Liebesgaben für die Abreisenden vom Roten Kreuz gern entgegengenommen werden. Wer keine Waren stiften will, kann sich mit einer Geldspende an dem vaterländischen Liebeswerk beteiligen.

Vereinsnachrichten.

ch. **Verband badischer Gartenbaubetriebe.** Die Ortsgruppe Mannheim hielt am Sonntag nachmittag im oberen Saale des Restaurant „Felsenkeller" ihre gutbesuchte Generalversammlung ab. Nach Verlesung des Protokolls durch Schriftführer Näch jun. erstattete der Vorsitzende, Herr Tillessen, den Jahresbericht, dem zu entnehmen ist, daß der hiesigen Ortsgruppe mit wenigen Ausnahmen sämtliche im Mannheimer Bezirk seßhaften selbständigen Gärtner als Mitglieder angehören. Herr Constantin verbreitete sich über die Finanzen der Ortsgruppe, die als wohlgeordnete bezeichnet werden können, da Bücher und Kasse sich in musterhafter Ordnung befinden. Die Ausführungen des Vorsitzenden über die Verbandstagung in B.-Baden wurden ergänzt durch Herrn Fritz Kocher, der mit seinen Darlegungen über Reformen auf dem Gebiete der Lehrlingsausbildung wie -prüfung sowohl in B.-Baden wie auch diesmal allgemeine Zustimmung fand. Im Einvernehmen mit der Landwirtschaftskammer wurde für die gärtnerischen Fachschulen ein neuer Lehrplan aufgestellt und für die Aufnahme von Lehrlingen neue Bestimmungen getroffen. Gegenstand lebhafter Aussprache bildete sodann die vonseiten der Stadt vorgenommene Kündigung städtischen Geländes. Das unsoziale Vorgehen der Stadtverwaltung rief die schärfste Kritik hervor, da die von der Kündigung betroffenen Gärtner hierdurch in ihrer Existenz aufs äußerste bedroht sind. Eine Beschwerde an das Ministerium wird vom Hauptvorstand aus abgesandt, während sich die Ortsgruppe beschwerdeführend an das Pachteinigungsamt wendet. Infolge geschäftlicher Rücksichten legte Herr Tillessen sein Amt nieder. An seine Stelle wurde gewählt als Obmann der Ortsgruppe Herr J. Fuhr und als dessen Stellvertreter Herr Seb. Wetzler. Ebenso einstimmig erfolgte die Wahl des Herrn Constantin als Kassier und des Herrn Näch jun. als Schriftführer. Dem bisherigen Vorsitzenden wurde in anerkennenden Worten der Dank der Ortsgruppe für seine erfolgreiche Tätigkeit ausgesprochen. Der Punkt „Verschiedenes" rief noch eine rege Aussprache hervor, an der die Herren Facius, Fuhr, Math. Kocher, Illhardt, Clade sen., Graf, Reinfrank u. a. m. teilnahmen. Nach 3½stündiger Dauer erreichte die Versammlung ihr Ende.

Veranstaltungen.

♂ **Theaternachricht.** Mary Wigmann, die durch ihre außerordentlichen Erfolge binnen wenigen Wochen bereits ihren dritten Berliner Tanzabend veranstalten mußte, wird bei ihrem einmaligen Auftreten im Mannheimer Nationaltheater am nächsten Samstag ihre vielgefeierte Kunst zeigen.

♂ **Konzert Braun-Pleodl — Max Niebauer** findet heute statt, worauf wir nochmals hinweisen.

♂ **Operettenabend im Rosengarten.** Im Rahmen der städtischen Konzerte wird am kommenden Sonntag abermals ein Operetten-Abend stattfinden, der diesmal von ersten Künstlern des Hessischen Landestheaters in Darmstadt bestritten wird. Die Leitung der Veranstaltung übernimmt Herr Kapellmeister Ferdinand Wagner vom Hessischen Landestheater, unter dessen Direktion nach voraus-

FORMAN
gegen Schnupfer

Einst hört ich Lieder.

Von Ricarda Huch.

Einst hört ich Lieder, Chöre, Nachtigallen,
Nun nichts als deiner Stimme Saitenspiel.
Einst träumt ich in des Meeres Flut und Fallen,
Nun pfeift der Wind um den gehetzten Kiel.

Einst flogen Himmel über mir und Sterne
Mit meinen Wegen meinen Zielen zu. —
Nun bist du Höh' und Tiefe, Nah und Ferne,
Und nichts umwölbt und faßt mich mehr als du.

Mit keinem Nachbarort bin ich verkettet,
Mit keiner Welle, keinem Strahl des Lichts,
Ins Weltall deiner Hand bin ich gebettet —
Läßt sie mich los, stürz' ich ein Nichts in Nichts.

(Aus dem Versband von Ricarda Huch „Alte und neue Gedichte". Leipzig, Insel-Verlag.)

Das Schloß und unsere Sammlungen.

Es scheint, daß die leidige und schwierige Frage der Verlegung des Finanzamtes Mannheim aus dem hiesigen Schloß in ein eigenes Gebäude nunmehr doch der Lösung nähergebracht wird. Zur Zeit schweben Verhandlungen zwischen Landes-, Reichs- und städtischen Stellen über die Bereitstellung und Umgestaltung eines Gebäudes, das das gewaltige Amt aufnehmen kann und dabei annähernd die günstige Lage des Schlosses besitzt. Führen die Verhandlungen zu gutem Ende, so wird endlich der Zeitpunkt herankommen, in welchem der wundervolle Mittelbau des Schlosses mit dem anstoßenden Ostflügel und einem Teil des Westflügels für städtische Zwecke, also für Veranstaltungen größter Art, dann aber für unsere Sammlungen, die heute in ihrem Werte kaum erkennbar sind, verwertet werden können. Was Karlsruhe durch die Zuweisung des früheren Großherzoglichen Schlosses unter Beihilfe des Staates, der bekanntlich Mk. 100 000.— bewilligte, bereits gewonnen hat, wird dann auch unserer Stadt zuteil werden, die durch staatliche Förderung ihrer Kulturaufgaben wahrlich nicht verwöhnt ist. Der rührige und kunstbegeisterte Direktor des Badischen Landesmuseums zu Karlsruhe wirbt für die Durchführung seines dortigen großzügig geplanten Museums um die Hilfe durch Gönner im ganzen badischen Lande. Man darf ihm Erfolg wünschen und dabei hoffen, daß, wenn über kurz oder lang auch die Stadt Mannheim oder eine Mannheimer Anstalt Beisteuern erbittet, um die sicherlich sehr hohen Kosten der würdigen Gestaltung der Mannheimer Schloßräume aufzubringen, auch ihr in den eigenen Mauern wie im ganzen Lande willige, opferfreudige Geber nicht fehlen.

Kunst und Wissen.

⊙ „Mannheimer Komponisten." Anläßlich des morgigen, vom „Generalanzeiger" veranstalteten Wohltätigkeitskonzertes sei noch darauf hingewiesen, daß der kürzlich verstorbene weitgereiste Dr. Riemann es war, der die Mannheimer Komponistenschule neuentdeckte. Er hat sie in seinem „Collegium musicum" und in den „Denkmälern deutscher Tonkunst in Bayern" bearbeitet, die — ebenso wie Mozarts Orgelsonate in C-Dur u. Karl Stamitz' Violinkonzert B-Dur — bei Breitkopf und Härtel erschienen sind, während der Berliner Verlag Albert Stahl Johann Stamitz', des Gründers der „Mannheimer Schule", Violinsonate in trefflicher Neubearbeitung herausgab. R. H—d.

⊙ **Konzert Annie Betzack und Annie Viktorius.** Auf das gestrige Auftreten einer jungen, sehr begabten Geigerin näher einzugehen, als sonst bräuchlich, einer nach falschen Zielen strebenden Klavierspielerin zu helfen, ist der Zweck meiner Zeilen. Fräulein Annie Betzack erwies sich nämlich in Tartinis Sonate mit dem Teufelstriller als ein so ausgesprochenes Violintalent, daß wir diese Nummer der gestrigen Vortragsfolge — Brahms und Lalo waren die weiteren Gaben — in den Mittelpunkt stellen dürfen. Schon das einleitende Larghetto war in Stil und Ton etwas Besonderes. Selbst wenn wir die dunkle, glänzende, volle Klangfarben gebende Violine aus dem Geschlechte der Guarneri und den italienischen Meister des großen Violinspiels mit beteiligen, bleibt ein Saldo zugunsten der jungen Geigerin. Sie gab dem Allegro den rechten Stil der Tartinischule von Padua und dem Allegro assi (dem Finale) den dämonischen Grundzug. Den „Traum des Meisters" faßte sie wohl zu schwerblütig und schwermütig, erholte sich aber dann von diesem „Grave" in einer prächtig gelingenden Kadenz, die noch einmal alle technischen, musikalischen und klanglichen Ergebnisse zu einem Gesamtbilde vereinte. Der große Beifall der kleinen Harmonie-Gemeinde war demnach durchaus berechtigt. Und noch etwas verdient lobende Erwähnung: die Klavierpartie war nach dem alten „Bassus generalis" neu und geschmackvoll ausgearbeitet, und diese Klavierpartie war die Teilhaberin des Erfolges. Freilich versteht es Fräulein Viktorius noch nicht, das rechte Tonquantum der Begleitung zu finden. Ihr Anschlag, mehr derb als herb, und der immer währende Pedalgebrauch, der Mangel an Handgelenk-Technik und die zu dick fließenden Baßoktaven nahmen dem gefühlseligen Larghetto wie dem Traumbilde den romantischen Schimmer, der doch dem Meister von Pirano erst die rechte Beleuchtung gibt. Bei Brahms erging sich die Klavierspielerin allzu pianistisch-konzertant-selbstisch. Die schöne G-Dur Sonate litt außerdem an einem „Rubato", das den Taktverschiebungen — z. B. den Umdeutungen des Sechsviertels-Taktes in das Metrum von drei Halben sogleich zu Anfang des ersten Satzes — Reiz, Klarheit und Verständlichkeit nahm. So mag man Chopin, so darf man aber Brahms nicht musizieren! Mag hier die Aufregung mitzurechnen sein, es war aber auch in den Klavierstücken Werk 6 von Emil Bohnke eine solche rhythmische Unruhe zu bemerken, daß es wohl besser ist, das Urteil über diese vier kleinen Stücke vorzubehalten. Auch hier fand ich die Verbildung der Pianistin unerfreulich; aber Fräulein Viktorius ist noch jung, sie wird den rechten Weg noch finden und das Rennen nach falschen Zielen aufgeben.

Arthur Blaß (in Vertretung.)

⊙ **Ernennung zum Ehrendoktor.** Die medizinische Fakultät der Universität Heidelberg ernannte den Direktor des zahnärztlichen Instituts daselbst, Prof. Dr. Georg Blessing, in Anerkennung seiner Verdienste um Wissenschaft und Institut zum Dr. med. dent. honoris causa.

⊙ **Düsseldorfer Theater.** Anton Wildgans „Dieskrai" fand bei seiner Erstaufführung im Stadttheater bei ergriffenster Anteilnahme des Hauses gute Aufnahme. Von Béla Duschak als Spielleiter war nicht nur ein in seiner schlichten Einfachheit fein empfundener äußerer Rahmen geschaffen, sondern auch für eine abgerundete Darstellung Sorge getragen. So war jede einzelne Leistung gut zu nennen. Auf bemerkenswerter Höhe stand Ferdinand Claffens Rabanser u. die wundervoll charakteristische „Tante" von Elisabeth Wundike. — Die Aufführung legte von der Aufwärtsbewegung unseres städtischen Schauspiels ein beredtes Zeugnis ab. Dr. K. L.

⊙ **Ein Verlust für den Allgemeinen Deutschen Sprachverein.** Geheimrat Sarrazin hat sein Amt als Vorsitzender des Sprachvereins nach über zwanzigjähriger erfolgreicher und ehrenvoller Wirksamkeit niedergelegt, weil ihn sein hohes Alter — fast 80 Jahre — zwingt, sich vom öffentlichen Leben zurückzuziehen. Nicht nur in Kreisen des Sprachvereins, sondern darüber hinaus bei allen vaterländisch Denkenden wird dieser Verlust für die deutsche Sache Bedauern erregen. Zum Nachfolger Sarrazins ist der Präsident des Oberlandesgerichts Frankfurt a. M. Dronke ausersehen, der ebenfalls bereits auf eine langjährige Tätigkeit im Hauptvorstand des Sprachvereins zurückblicken kann.

MARCHIVUM

gehendem Bunten Teil ein Offenbacher Einakter zur Aufführung gebracht werden wird.

Internationale Ringkampfkonkurrenz um die Süddeutsche Meisterschaft im Apollotheater. Der Europameister Roland hat sich am Dienstag abend gleich gut eingeführt. Auf seine Herausforderung an alle Teilnehmer der Konkurrenz konnte er seinen ersten Gegner, den stämmigen Bayer Achner, in 13 Minuten durch Doppel-Armfallgriff trotz tapferster Gegenwehr abfertigen. Der mit glänzender Technik und äußerst scharf geführte Kampf zwischen Sukoff und v. d. Heyd blieb nach 20 Minuten unentschieden. Döhring fiel dem viel schwereren Randolf in der 14. Minute durch einen verkehrten Armzug zum Opfer. Der Ludwigshafener Reefer siegte über Max nach wechselvollem Kampf in der 15. Minute durch Fallschwung. Heute Mittwoch trifft der Herausforderer Roland auf Döhring. Im Entscheidungskampf tritt Gemmel gegen Achner an. Das Schiedsgericht gab dem Protest Oestreichs gegen Randolfi statt. Oestreich begründete seinen Protest damit, daß er bei dem Entscheidungskampf am Sonntag durch einen Zufall abgelenkt worden sei. Randolfi ist zu einer Revanche bereit. Dieser Protestkampf zwischen den beiden Kolossen findet auch heute Abend bis zur Entscheidung statt.

Spielplan des National-Theaters					Neues Theater	
März	Tag	Zahl	Vorstellung	Anfang	Vorstellung	Anfang
9. M.	46	A.R.	3. Schüler-Vorstellung: Wilhelm Tell	2	Im Nibelungensaal Joseph u. seine Brüder	7
	35	B	Jugend	7		
10. D.	36	A	Die Verschwörung des Fiesko zu Genua	6		
11. F.	19	V.V.	19. Volksvorstellung: Das Rheingold	7		
12. S.	47	A.R.	4. Schüler-Vorstellung: Wilhelm Tell	3		
	48	A.R.	Tanz-Abend: Mary Wigmann	7		
14. S.	49	A.R.	5. Schüler-Vorstellung: Wilhelm Tell	1		
	33	D	Der Rosenkavalier	6½	Zum 1. Male: Die schwebende Jungfrau	7

Aus dem Lande.

Ladenburg, 6. März. Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner letzten Sitzung die Besteuerung der Freiteile mit folgenden Sätzen: Für Alleinstehende mit mehr als 12 000 M, für Verheiratete mit mehr als 18 000 M, letztere ohne Kinder, dagegen Verheiratete mit Kinder von 25 000 M Einkommen an. Die Heranziehung der Freiteile erfolgt für das Jahr 1920/21 hälftig, für das Jahr 1921/22 mit den ganzen Beträgen. — In der gleichen Sitzung wurde ein weiterer Beitrag von 600 000 M an die hiesige gemeinnützige Baugenossenschaft zur Erstellung von neuen Kleinwohnungen genehmigt.

)(Buchen, 5. März. Der Bürgerausschuß bewilligte 1 350 000 Mk. für die Erbauung eines neuen Volksschulgebäudes auf dem freien Platz neben dem alten Volksschulgebäude. Ferner wurden 72 000 M. für die Errichtung der beiden Autolinien Buchen-Mudau-Eberbach und Buchen-Altheim-Obermittstadt bewilligt.

)(Lahr, 6. März. In Schuttern ist im Alter von 78 Jahren Pfarrer Engelbert Damal gestorben, der seit 16 Jahren dort die katholische Seelsorge ausgeübt hat.

Konstanz, 5. März. (WB.) Zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit beschloß der Stadtrat die Kanalisation der Beethovenstraße mit einem Aufwand von 234 000 Mark, die Kanalisation im Ortsteil Allmannsdorf mit 1 000 000 Mark und die Instandsetzung und Neuherstellung von Gehwegen im gesamten Stadtbereich mit 650 000 Mark. Dem Bürgerausschuß wird eine Vorlage zugehen, die zur Vollendung bereits in Angriff genommener Bauten und zur Erstellung von etwa 60 neuen Wohnungen einen Gesamtbetrag von 6 550 972 Mark durch Kapitalaufnahme erfordert.

Sportliche Rundschau.

Die sonntägigen Fußballwettkämpfe.

Spielergebnisse im Reich.

Süddeutschland: Mühlburg: Fußball-Club gegen Franconia-Karlsruhe 1:2. — Pforzheim: Sport-Club gegen Fußball-Verein Beiertheim 0:1. — Karlsruhe: Phönix gegen Fußballverein Rüppurr 6:0. — Grünwinkel: Fußball-Verein gegen Verein für Bewegungsspiele 0:3. — Zuffenhausen: Fußball-Verein gegen Fußball-Club Stuttgart 1:0. — Stuttgart: Sport-Club gegen Verein für Bewegungsspiele 4:2, Sportfreunde geg. Verein für Bewegungsspiele 3:0. — Fürth: Männer-Turnverein gegen Turngesellschaft Nürnberg 3:2, Sportverein Steinbergmühl gegen Turn-Verein Nürnberg 1:2. — Nürnberg: Pfeil gegen T.-V. 1860 Fürth 3:3. — München: Turn- und Sport-Verein 1880 gegen Männer Turn-Verein Ingolstadt 1:2, Turngemeinde gegen Teutonia 1:5, Sport-Vereinigung gegen Männer-Turn-Verein 1:3. — Hanau: 1. Fußball-Club gegen Fußball-Verein Neu-Isenburg 4:0, Viktoria gegen Fußball-Verein Damm 5:0. — Frankfurt a. M.: Venetia gegen Sport-Club Bürgel 4:1; Rasenspieler gegen Germ. Bieberich 3:0; Germania gegen Phönix-Ludwigshafen 2:1.

Westdeutschland: Köln a. Rh.: Ballspiel-Club gegen Sport-Club München-Gladbach 2:1, F. C. 99 gegen Eintracht Gladbach 5:3. — Mühlheim: Sport-Verein gegen B. f. B. Hilden 0:0. — Elberfeld: Germania gegen Essener Sport-Verein 0:0. — Düsseldorf: Borussia Konkordia gegen Verein für Bewegungsip. 1910 3:1. — Duisburg: Spiel-Verein geg. Düsseldorf 99 2:1. — Essen: Turner-Bund gegen Preußen 1:2, Ball-Spielverein II.-Essen gegen Turn- und Spielverein Meiderich 2:3. — Bonn: Fußball-Verein gegen Alemania Aachen 2:2. — München-Gladbach: Rasensport gegen Club für Rasenspiele Köln 4:4. — Gelsenkirchen: Sport-Verein gegen Dortmund 95 3:4. — Bochum: Turn- und Sport-Verein 48 gegen Langendreer 4:2.

Mitteldeutschland: Magdeburg: Harzgau gegen Mittelelbgau 1:2, Magdeburg-Ost gegen Magdeburg West (Alte Herren) 4:3. — Halle: Verein für Leibesübungen 96 gegen T. u. B. Leipzig 0:2; Wacker gegen Borussia 6:1, Entscheidungsspiel um die Meisterschaft des Saalekreises. Da Borussia verloren, ist Wiederholungsspiel notwendig. — Leipzig: Hamburger Viktoria gegen Verein für Bewegungsspiele Leipzig 3:0, Mitteldeutsche Pokalelf — Verein für Bewegungsspiele Leipzig (Uebungsspiel) 0:0, Ligaspiel Wacker — Fortuna 1:0.

Norddeutschland: Lübeck: Turnerschaft gegen Oldesloe 2:1. — Bremen: Arminia Hannover gegen Werder 5:4, Eintracht Braunschweig gegen Bremer Sportverein 2:1. — Hannover: Allgemeiner Bremer Turn- u. Sport-Verein gegen Sportklub Hannover 1:1. — Hamburg: Sportverein gegen Altona 2:3, Eimsbüttel gegen Osenfen 1:1. — Kiel: Holstein 1900 gegen Union Hamburg 2:2.

Ostdeutschland: Stettin: Stettiner Sport-Club gegen Kolberger Sport-Verein 5:0 (Sport-Club erringt dadurch die Meisterschaft von Pommern), Blücher gegen Preußen-Kamet 1:1, Titania gegen Verein für Bewegungsspiele 4:0.

Fußballkampf Ostsachsen—Nordböhmen 2:0.

In Dresden trafen sich vor ungefähr 5000 Zuschauern auf dem Sportplatz am Ostragehege die Mannschaften von Nordböhmen und Ostsachsen. In der ersten Hälfte war das Spiel vollkommen verteilt und schien bereits torlos enden zu wollen, als kurz vor der Pause Oschard den Einheimischen die Führung verschaffte. Nach Halbzeit drängte Nordböhmen stark, konnte aber nichts erreichen. Ein Durchbruch der Sachsen kurz vor Schluß des Spieles führte zum zweiten Erfolg, die dadurch mit 2:0 Sieger blieben. sr.

V. f. R. III. (Kreis-)Mannschaft — F.-C. Olympia Neulußheim I. 2:0 (1:0).

Am Sonntag weilte die III. Meisterschafts-Mannschaft des V. f. R. als Gast bei Olympia Neulußheim und konnte nach schönem, offenen Spiel mit 2:0 einwandfrei gewinnen. Neulußheim spielte komplett, während V. f. R. für den vorübergehend in der Liga spielenden Torwächer Dürr Ersatz einstellen mußte. Schiedsrichter Göth leitete das Spiel einwandfrei. — Der Sieg gegen diesen vorzüglichen A.-Gegner zeigt die augenblickliche Spielstärke der Kreis-Mannschaft. n

Handel und Industrie.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 8. März. Auch heute waren Industrie-Aktien rückgängig. Anilin 504 G., Westeregeln 505 G., Benz 225 B., Dingler 245 B. und Zellstofffabrik Waldhof 435 G. Eine Ausnahme machten Zuckerfabrik Waghäusel: Notiz 365 G. Mannheimer Versicherungs-Aktien wurden zu 1350 M pro Stück gehandelt.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 8. März. (Drahtb.) Die Abendbörse bewahrte ihre widerstandsfähige Haltung, ohne daß es zu regeren Umsätzen gekommen wäre. Deutsche Petroleum, alte, die gesucht waren, stellten sich auf 783, junge 755. Mexikanische Anleihen ruhig und behauptet. Im übrigen verkehrte der Montanmarkt nicht einheitlich. Rheinstahl waren etwas gefragter und mit 500 bezahlt, Oberbedarf 1% erholt. Chemische Werte verzeichneten mäßige Besserungen, Scheidemanstalt 4½% gebessert. Höchster Farben dagegen büßten 3½% ein, auch Farbenfabrik Bayer mit 434 4% niedriger. Elektroaktien wenig beachtet. Adlerwerke Kleyer befestigt, Fahrzeug Eisenach 175, zogen 3% an. Von sonstigen Kassaindustriepapieren, welche eine ziemlich feste Tendenz aufweisen, blieben bei regster Nachfrage Spinnerei Bad. Wollfabrik 6% höher. Hirsch Kupfer 324, verloren 3%. Metall Bingwerke büßten mit 266 4% ein. Farbwerke Mühlheim 535 angeboten, minus 12%. Gegen Schluß 5% Goldmexikaner anziehend, auch 5% Silbermex. und 4½ Irrig.-Anleihe gebessert. Die Börse schloß still.

*

Die Mark in Newyork. Die Reichsmark notierte gestern bei Börsenschluß 1.52 (1.65) Cents, was einem Kurs von 56.79 (60.61) M für den Dollar entspricht.

Die Folgen der Sanktionen. Ueber die wirtschaftlichen Folgen, die die militärischen Maßnahmen der Entente verursachen werden, kann man sich im Augenblick noch kein genaues Bild machen. Am schlimmsten wird zweifellos die Kohlenversorgung leiden. In dieser Beziehung scheint die Besetzung von Duisburg und Ruhrort am unheilvollsten. Ein Vertreter des Reichskohlenkommissariats erklärte einem Vertreter der Berliner Zeitung, daß die Duisburg-Ruhrorter Häfen bereits bis an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit von Kohlentransporten in Anspruch genommen worden wären. Wenn nun die militärische Besetzung dieser Häfen und gleichzeitig die Errichtung der angekündigten Zollgrenzen den Verkehr behindert, so genügt der kleinste Anlaß, um sämtliche Kohlentransporte zum Stehen zu bringen. Besonders gefährlich ist aber eine Besetzung Duisburgs und Ruhrorts für die Kohlenversorgung Süddeutschlands, da die Kohlentransporte für diesen Landesteil fast ausnahmlos die Duisburg-Ruhrorter Häfen passieren. In den Banken wurde die durch den Abbruch der Londoner Konferenz geschaffene Lage heute vormittag lebhaft besprochen. Die Direktoren versammelten sich in den einzelnen Banken zu Beratungen, in denen einmütig der Ernst der Lage zum Ausdruck kam. Wenn es auch ausgeschlossen erscheint, daß Amerika etwa zu unseren Gunsten eingreift, so wird doch viel davon abhängen, welche Auffassung die amerikanischen Handels- und Finanzkreise haben werden. Im Augenblick liegen bei den Banken Nachrichten vor, daß in den späten Nachtstunden (also zu derselben Zeit, wo in Amerika der Abbruch der Londoner Verhandlungen schon bekannt sein muß) die Mark in Amsterdam fast unverändert war. Der Börsenvorstand war deshalb auch heute vormittag nicht versammelt.

Hansabank, E. G. m. b. H., Mannheim. Unter dieser Firma ist, wie aus einer Veröffentlichung im Genossenschaftsregister (Abendblatt vom 7. ds.) hervorgeht, in Mannheim eine Bank auf genossenschaftlicher Grundlage gegründet worden. Das Institut bezeichnet als Zweck des Unternehmens die Förderung der produktionswirtschaftlichen Arbeit unter besonderer Wahrung der Interessen des christlichen Mittelstandes. Es will unter Ausschluß einer Dividendenpolitik als gemeinnützige Volksbank wirken. Der Geschäftsanteil beträgt 200 M mit einer Haftpflicht von weiteren 200 M. Es können bis zu 250 Anteilen erworben werden. Das Gründungskapital beträgt vorläufig 600 000 M. Dem Vorstand des Instituts gehören an die Herren Bankbeamter J. Dohm als Geschäftsführer, W. Scheble und F. Volk.

✕ Ein amerikanisches Spekulationsmanöver am Baumwollmarkt. Die ägyptischen Baumwollpflanzer haben eine Pflanzergesellschaft gegründet, in welcher der überwiegende Teil der niederägyptischen Anbaufläche für Baumwolle vereinigt ist und die etwa 2 Mill. Kantar (à 478 kg) kontrolliert. Die Organisation ist sehr straff. Sie verpflichtet die Mitglieder, ihre Ernte für 1921 nicht eher zu verkaufen, als bis ein Preis von 60 Talari für fully good Sakellaris erreicht sein werde. Zur leichteren Durchführung dieser Beschlüsse war der Arbeitsausschuß an die Banken des Landes mit dem Ersuchen herangetreten, die Ernten mit 50% zu bevorschussen, diese Vorschüsse sowie den Verkauf der lombardierten Ware jedoch nicht vor dem 31. Oktober d. J. zurückzufordern bezw. zu bewirken. In der gründenden Versammlung in Kairo konnte der Ausschuß nunmehr mitteilen, eine nordamerikanische Bank habe sich zur Bevorschussung in Höhe von 50% bereit erklärt und auch die sonstigen Bedingungen angenommen. Daß gerade ein nordamerikanisches Geldinstitut die Finanzierung der ägyptischen Baumwollernte in die Hand nimmt, muß als Maßnahme zur Stützung des Weltbaumwollmarktes bezeichnet werden, woran die Union als größtes Produktionsland der Erde in erster Reihe Interesse hat. Denn wenn es gelingt, etwa 2 Mill. Kantar ägyptische Baumwolle vom Weltmarkt bis Ende Oktober d. J. fernzuhalten, also bis sich die Ernteergebnisse der Union, die infolge der 50%igen Anbaubeschränkung sehr viel geringer sein werden, übersehen lassen, so erwartet man davon unbedingt günstige Rückwirkungen auf die Preisgestaltung. Solchen Erwägungen gegenüber spielt es für nordamerikanische Finanzmänner gar keine Rolle, etliche Millionen Dollar für die Bevorschussung der ägyptischen Baumwolle hergeben zu müssen. Rechnen sie sich doch letzten Endes sehr viel größere Vorteile aus dem Geschäft für den gesamten Baumwollmarkt heraus. Es darf als selbstverständlich gelten, daß das betreffende Bankhaus am nordamerikanischen Baumwollgeschäft unmittelbar interessiert ist.

= Abschlüsse. Die Büchnerwerke A.-G. in Berlin (Stahlwerke) schlagen für das erste Geschäftsjahr 12% Dividende vor. — Die Kieler Bank-Aktiengesellschaft schlägt 11% (6.5%) Dividende vor. — Die Sanitas A.-G. in Hamburg verteilt 20% Dividende (i. V. 15% Div. und 10% Bonus). — Die Lichtenberger Wollfabrik verteilt 18% Dividende. — Die Elektrizitäts-A.-G. Hydrawerke in Berlin verteilt insgesamt 45% Dividende und Bonus.

Neueste Drahtberichte.

= Frankfurt, 9. März. (Eig. Drahtb.) Unterschlagung bei der Darmstädter Bank. Bei der Darmstädter Bank wurden Veruntreuungen im Betrage von etwa 125 000 M von Seiten eines Bankbeamten festgestellt. Die Bank ist insgesamt für 30 000 M geschädigt, da das übrige Geld dem Defraudanten wieder abgenommen werden konnte.

✠ Berlin, 9. März. (Eig. Drahtb.) Deutsche Eisenhandel-A.-G., Berlin. Der Gewinn beträgt bei dem Unternehmen im Geschäftsjahr 1919/20 7.39 (5.5) Mill. M. Zinsen erbrachten 264 986 M (65 778 M) und aus dem Gewinnvortrag des Vorjahres standen 302 971 M (622 190 M) zur Verfügung. Demgegenüber waren für Abschreibungen 50 824 M (wie i. V.) abzusetzen. Die Rückstellung für Talonsteuer erforderte 300 000 (300 000) M, sodaß sich ein Reingewinn von 7.6 Mill. M (6.04 Mill. M) ergibt. Hieraus sollen, wie bereits gemeldet, 15% Dividende (wie i. V.) auf ein Aktienkapital von 36 Millionen M zur Verteilung kommen, während im vorigen Jahre nur 30 Mill. M dividendenberechtigt waren. Dem Reservefonds werden 700 760 M (0) zugeführt, dem Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds 1 Mill. M (wie i. V.), für Tantiemezwecke 406 667 M (335 556 M) verwendet und 96 706 M auf neue Rechnung vorgetragen.

Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag. Deutschland hat seinen Handelsvertrag mit der Schweiz vom 12. Nov. 1904 für den 16. März 1920 gekündigt, der von da ab provisorisch weiter ging. Derselbe ist nunmehr endgültig für den 6. Juni 1921 gekündigt und der Vorschlag gemacht, den Text der Verträge mit dreimonatlicher Kündigung weiterlaufen zu lassen und nur die Zolltarife endgültig außer Kraft zu setzen. Dieser Vorschlag wird zurzeit vom schweizerischen Bundesrat geprüft.

Ein neues Süßstoffgesetz in Vorbereitung. Demnächst wird dem Reichstag der Entwurf eines neuen Süßstoffgesetzes zugehen. Erwähnenswert ist daraus, daß die Verwendung von Süßstoff wie bisher nur zu einem Preise zugelassen werden soll, der zu dem Zuckerpreis in angemessenem Verhältnis steht. Der sich ergebende Ueberschuß soll nach dem neuen Entwurf dem Reiche zufließen.

Waren und Märkte.

Die Lage am Holzmarkt.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Auf dem deutschen Holzmarkt hält die schwere Depression in allen Teilen Deutschlands an. Von besonders ungünstigem Einfluß auf die Stimmung des Marktes war der Abbruch der Pariser Verhandlungen über die Holzlieferungen an die Entente. Es zeigte sich, daß von französischer Seite die deutschen Lieferungen zu einem Preis verlangt wurden, der in keinem Verhältnis weder zu den augenblicklichen Weltmarktpreisen noch zu den gegenwärtigen deutschen Inlandspreisen stand. Es ist von allen Angehörigen des deutschen Holzgewerbes durchaus gebilligt worden, daß die deutschen Unterhändler unter diesen Umständen fest blieben und die Verhandlungen abgebrochen werden mußten. Andererseits hat dieses negative Ergebnis der Verhandlungen den innerdeutschen Markt noch mehr verstimmt. Die Preise für Rundholz sind während des Monats Februar im großen und ganzen unverändert geblieben, dagegen zeigte sich ein weiteres Abbröckeln der Preise für Schnittholzer, insbesondere auf dem süddeutschen Holzmarkt, wo für 1 Zoll-Bretter unsortiert, sägefallend bei geringen Umsätzen ungefähr 500 M pro Kubikmeter bezahlt wurden. Bei dieser Tendenz der Preisgestaltung auf dem Schnittwarenmarkte ist es unverständlich, daß die Rundholzpreise nicht weiter gesunken sind. Allerdings hielten sich die Umsätze in Rundholz im Vergleich zum Februar des vorigen Jahres in sehr bescheidenen Grenzen. Seitens der holzverarbeitenden Industrien wird in den letzten Tagen ein erhöhtes Interesse für Holzofferten beobachtet. Es ist jedoch nicht klar, ob dieses Interesse informatorischer Natur ist oder ob ernsthaft der Wunsch, zu den heutigen Marktpreisen zu kaufen, besteht. Vermutlich dürfte es so sein, daß die holzverarbeitenden Industrien nun den größten Teil der in der Hausseszeit im vorigen Frühjahr bestellten Schnitthölzer verarbeitet haben. Ferner sind die in kapitalschwachen Händen befindlichen Schnittholzpartien im Laufe des vergangenen Jahres von der Händlerschaft oder vom Konsum aufgenommen worden. Diese Momente ergeben, daß bei den holzverarbeitenden Industrien die Holzbestände nicht bedeutend sein können. Die fortgesetzt ungünstige Beschäftigung der Betriebe einerseits, die Unsicherheit der Preisgestaltung für Holzwaren andererseits werden jedoch bis auf weiteres die Inhaber der Betriebe nur zu kleinen Bestellungen von Schnittholz nach Maßgabe des nötigsten Bedarfs veranlassen. Da auf den Holzmärkten des Auslandes infolge der sich ständig verschärfenden Weltwirtschaftskrise die gleiche Unsicherheit hinsichtlich der Beschäftigung der Betriebe und der Preisgestaltung beobachtet wird, wie bei uns, müssen wir in all diesen Erscheinungen die Symptome einer schweren Erkrankung der Weltwirtschaft erblicken, welche nur durch eine vollständig neue Regelung der weltwirtschaftlichen Beziehungen, insbesondere durch eine aktive Teilnahme Amerikas an der Beseitigung der europäischen Finanz- und Wirtschaftsnöte geheilt werden kann. ✕

Berliner Metallbörse vom 8. März.

Preise in Mark für 100 Kg.

	7. März	8. März		7. März	8. März
Elektrolytkupfer	1787	1792	Aluminium (Barr.	2700—2900	2800
Raffinadekupfer	1500	1525—1530	Zinn, ausländ.	4300	4400
Blei	490—470	475—465	Hüttenzinn	3750	3900
Rohzink (Vb.-Pr.)	—	—	Nickel	4100	4200
do. (fr. Verk.)	520—550	560	Antimon	675	700
Plattenzink	360	370	Silber für 1 kg.	835—835	865—868
Aluminium	2650—2700	2700			

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Pegelstation vom Rhein	Datum 4.	5.	6.	7.	8.	9.	Bemerkungen
Schusterinsel	0.21	0.19	0.17	0.13	0.14	0.17	Abends 6 Uhr
Kehl	1.19	1.17	1.17	1.07	1.15	1.18	Nachm. 2 Uhr
Maxau	2.71	2.71	2.82	2.87	2.86	2.71	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	1.39	1.32	1.33	1.35	1.49	1.32	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.39	0.39	0.40	0.35	0.43		F.-R. 12 Uhr
Kaub							Verm. 2 Uhr
Köln	0.50	0.50		0.51	0.50		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	1.65	1.59	1.62	1.56	1.53	1.51	Verm. 7 Uhr
Heilbronn	0.50	0.52	0.43	0.42	0.35	0.30	Verm. 7 Uhr

Windstill, Nebel — 9°

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

10. März: Sonne, wolkig, mild.
11. März: Sonne, später wolkig, mild.
12. März: Wolkig mit Sonne, mild, strichweise Regenfälle.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Übergang. gr.	Höchste Temp. des vorherge. Tages Grad C.	Bemerkungen Wind	Bewölkung
3. März	763.2	1.8	1.5	—	9.0	still	heiter
4. März	758.0	—2.9	—3.0	—	8.4	SE 2	heiter
5. März	757.2	8.7	4.5	3.6	8.0	still	bedeckt
6. März	760.8	4.6	4.1	—	13.0	S 3	bewölkt
7. März	760.1	6.6	5.0	8.4	13.6	still	Regen
8. März	760.0	—1.2	—1.8	4.4	6.8	still	heiter
9. März	766.5	—1.3	—3.0	—	8.0	S 2	zchw. bd.

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: L. Sieberno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. L. Nepple; für Anzeigen Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim. R 6, 2

Kukirol
beseitigt schnell, sicher und schmerzlos
Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen.
Kühnertsch bewährte Schachtel M 3.-
In Apotheken u. Drogerien erhältlich.
Drogerie Becker Nachf., am Speisemarkt; Drogerie Eichstedt, R 4, 13/14, Kunststrasse; Drogerie Hupperts, Schwetzingerstr. 36; Drogerie Marchlewitz, Gontardstrasse 7.

MARCHIVUM

Gestern abend entschlief unerwartet infolge Herzschlages mein lieber Mann, unser innigstgeliebter Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel *1788

Hermann Jlg

im Alter von 66½ Jahren.

MANNHEIM (U 3, 4), den 8. März 1921.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelmine Jlg geb. Huber.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 1½ Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Danksagung.

Für die zahlreiche Teilnahme beim Begräbnis meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Urgroßvaters

Franz Zieger

Rektor a. D.

sowie für die prächtigen Kranzspenden und die ehrenden Worte am Grabe des Verstorbenen danken wir allen recht herzlich, insbesondere dem verehrl. Bürgermeisteramt und Pfarramt, dem Lehrerkollegium, dem Cäcilienverein und dem Gesangverein „Liedertafel" in Hockenheim.

Für die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Rektor Zieger Wwe.

MANNHEIM, den 8. März 1921.
U 4, 9. *1793

Dyne Neu
Leopold Weil
Verlobte *1690
Mannheim Tullastraße 23 — *Baden-Baden* Langestraße 126

Statt Karten.
Als Vermählte grüßen
Paul Sturm
Elsa Sturm
geb. Latour.
Hamburg. *Mannheim.*
März 1921. *1706

Hans Krausbauer
Hilde Krausbauer
geb. Göttler *1690
Vermählte
Mannheim T 4, 15. — *Frankfurt a. M.* Mäbstr. 58.
9. März 1921.
Bad Kissingen.

Möbelhaus Pistiner
empfiehlt sich S90
für ganze Wohnungsausstattungen
Tel. 7530 Q 5, 17/19.

Wegen Umzug bill. zu verkaufen:
1 komplette Kücheneinrichtung
1 Schlafzimmer mit 1 kompl. Bett (Eiche)
1 Schlafzimmer, weiß mit Spiegelschrank Marmorplatten mit 1 Bett *1743
2 Plüschsofas, 1 Spiegelschrank
1 Gasherd, 1 Hänge-Gaslampe
1 Flurgarderobe, 1 Kassenschrank.
Anzusehen von 9—12 und 2—6 Uhr.
Max Berney, Q 2, 9.

Büro-Möbel
Vollständige Einrichtungen in jeder Preislage
Kassenschränke
Telefonzellen S61
stets sofort lieferbar
Daniel Aberle G 3, 19

Wo kann Fräulein wöchentlich 4—6 Stunden
Klavierüben?
Gefl. Angeb. mit Preisangabe unter K. 3861 an D. Frenz G. m. b. H., Mannheim. E305

Zugelaufen
Leonberger Rüde
ohne Halsband, weiße Schnauze, Pfoten und Schwanzspitze. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld. *1721 Keller, Güterhallenstr. 6.

Geldverkehr.

20 000 Mk. u. 10 000 Mk.
gegen gute Sicherheit u. hohe Zinsen von Selbstgeber sofort gesucht. *1708 Näh. Rechtskonsulent Federle, Feudenheim, Hauptstraße 10.

Mk. 85 000.—
auf prima Anwesen an erster Stelle unter günstigen Bedingungen *1710
auszuleihen.
Zuschriften unter G. B. 17 an die Geschäftsst. d. Bl.

15-20000 M.
auf neues Wohnhaus gesucht. Angebote mit Zinsfußangabe unter G. L. 26 an die Geschäftsst. *1732

Hypotheken
Zur Beschaffung v. Hypotheken und Baugeldern empfehlen sich S70
Maier, Werle & Comp.
Auskunftsbüro u. Warenvertriebsgeschäft G. m. b. H. Tel. 4655 Mannheim Q 5, 20

Unterricht.

Lehrer (Auslandspr.) ert.
Englisch u. Französisch
dem Nachhilfe, la. Refer. **Herkenstein, T 6, 27, IV.** *1762

Wer beteiligt sich an
Englisch u. Französisch
für Anfänger u. Fortgeschrittene 1 M. pr. St. Ang. u. P. L. 180 an die Geschäftsstelle d. Bl. S47

Vermietungen

Magazin.
Früheres Tabakmagazin sofort zu vermieten. 2179 Angebote unt. O. A. 177 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Offene Stellen

Tätiger Teilhaber

von Gen.-Agentur sämtl. Vers.-Zweige zwecks weiterem Ausbau des Betriebes sofort gesucht. Erwünscht wäre Person, die im Büro und Außendienst kundig ist. Nur erste Bewerber, die Selbständigkeit zu haben wünschen und gute Empfehlungen besitzen, wollen Angebote einreichen unter O. U. 195 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3414

Tücht. Inserat.-Akquisiteure
vom **Verlag** gegen höchste Provision
sofort gesucht.
Angeb. u. F. S. 4 an die Geschäftsst. *1696

Kontorist

mögl. gewandt in Stenographie u. Schreibmaschine für Korrespondenz u. allgem. Büroarbeiten gesucht.
Verein Creditreform E. V., Mannheim, L 8, 12.

Kranenführer

für elektrischen Greiferkran gesucht. Zuschriften unter O. T. 194 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 3412

Gut eingeführte Weingrosshandlung mit Eigenbau sucht für Mannheim einen tüchtigen 3396

Provisions-Vertreter

welcher bereits über eigenen Kundenkreis verfügt und gut eingeführt ist.
Schriftl. Angebote mögl. mit Bild unter Angabe bisheriger Tätigkeit und gewünschter Provisionssätze unt. O. Q. 191 an die Geschäftsstelle.

Stenotypistin

durchaus gewandt zum baldigen Eintritt auf das Büro einer hiesigen Holzgroßhandlung gesucht. Angebote erbeten unter O. F. 181 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3368

Mehrere tüchtige
Hilfs-Arbeiterinnen
zum Kleidermachen sofort g. dauernd ges. *1785
Kuffner-Köbig, S 6, 18.

Geübte Packerin
zum Packen von Postpaketen sof. gesucht
Tullastraße 10, 3. Stock, links.

Stadtreisender
zum Verkauf von (B940
Margarine
u. leistungsfähiger Firma gegen Fixum u. Provision gesucht.
Ang. u. E. W. 87 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Braverschulentl. Junge
aus ehrbarer Familie kann zum 1. April oder früher als
Laboratoriumsdiener
eintreten. *1754
Chem. Institut Dr. Graff, P 7, 24.

Tüchtige
Taillenarbeiterin
sofort gesucht. *1671
Geschw. Starke
Friedrich Karlstraße 2.

Fräulein
im **Verkauf und Servieren** bewandert sofort gesucht. B951
D. Wellenreuther D 1, 13.

Jüngeres
Fräulein
für Lager und Verkauf einer Papier- u. Schreibwarenhandlung sofort
gesucht.
Ausführl. schriftl. Ang. u. O. N. 188 an die Geschäftsstelle erbeten. 3213

Friseuse
(1. Kraft) auf 1. April gesucht. *1697
J. Roes Nachf. H. Saust, D 2, 6.

Frauen Männer
hier ansässig, in geordneten Verhältnissen, gewandt im Verkehr, finden bei einer Tagestätigkeit von 2—3 Stunden festen
Nebenverdienst.
Näheres **N. 4, 20.** 1 Büro, 10—12 Uhr. 2231

Tüchtige *1753
Buntstickerin
gesucht bei L. Aker, O 6, 3.

Schulentlassenes
Mädchen
zu kleinem Kinde per sofort evtl. vorerst nur nachmittags gesucht *1692
Adresse in der Geschäftsstelle d. Bl.

Fleißiges und ehrliches
Alleinmädchen
gesucht. *1782
Reinach, U 1, 11, III.

Braves Mädchen
gesucht. B941
Privat-Pension, P 4, 2, I.

Gut empfohlenes
Alleinmädchen
i. kl. Haush. (Alt Ehep.) ges.
Direktor Leinweber
Sophienstr. 24. *1686

Zuverlässige Frau
2—3 Stunden vormittags gegen gute Bezahlung gesucht. *1759
Huck,
Kupprechtstraße 14.

Ordentliches B939
Mädchen
für kein. Haushalt tagsüber gesucht.
Konditorei Schleuer, P 2, 8 9.

Tüchtiges braves
Mädchen
gesucht für Küche und etwas Hausarbeit. Zweitmädchen vorhand *1707
Dir. Hoeffler
Friedrich Karlstraße 4.

Ein tüchtiges B905
Alleinmädchen
das kochen kann, h. hoh. Lohn und guter Behandlung gesucht. Otto Beckstraße 10, 1 Treppe.

Suche sofort tüchtiges
Mädchen
bei hohem Lohn, welches auch kochen kann. B934
Frau Ober. Hebelstr 23 III.

Perfektes Mädchen
für kleinen jungen guten Haushalt bei hoh. Lohn per sofort oder 1. April gesucht. B936
E. Wolff, P 7, 23.

Fleiß. Mädchen
für alle Hausarbeiten sof. gesucht. 2217
Ludwig Full, Gastwirt Frankfurt a. M.,
Alte Mainzergasse 20.
Teleph. Amt Hansa 3470

Dienstmädchen
gegen hohen Lohn zu kl. Familie gesucht. Vorzustellen: Vorm. 10—12. Nachmittags 6—7. *1744
Berney, J 2, 8.

Suche für sofort ein tüchtiges, junges *1775
Mädchen
für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn. Kann dabei das Kochen erlernen.
Anfr. an **E. Metz,** B 6, 6, „Korndblume". *1775

Saub. Monatsfrau
unabhängig, von 8—11 Uhr in kleinen besseren Haushalt in der Hildastraße gesucht. *1777
Vorzustellen von 3 Uhr ab
Hansahaus Zimmer 30.

Suche für sofort für meine Küche und Haushalt ein sauberes (2251
Mädchen
das gut kochen kann oder
Monatsfrau.
Konditorei und Kaffee Hartmann, P 6, 22.

Stellen-Gesuche

Suche für meinen 15-jährigen Sohn *1674
kaufmännische Lehrstelle.
Angebote unt. F. J. 99 an die Geschäftsstelle.

Jüng. Kontoristin
mit flotter Handschrift sucht nach 5 Uhr abends
Nebenbeschäftigung
in schriftl. Arbeiten. *1718
Angebote unt. G. F. 21 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tücht. repräs. Dame
in allen Büroarbeiten u. im Verkauf bewandert, mit tadellosen Umgangsformen, **sucht** *1730
Vertrauensposten
oder Stellung als Filialleiterin gleich welcher Branche. Kaution in jeder Höhe kann geleistet werden.
Gefl. Angeb. u. G. J. 24 an die Geschäftsst. erb.

Fräulein
sucht Stellung als *1780
Kontoristin
od. **Expedientin** bewand. im Rechnen, Buchführung u. sonstig Büroarbeiten. Angeb. unt. G. M. 27 an d. Geschäftsst.

Suche für meinen Sohn eine *1734
kaufm. Lehrstelle.
Derselbe besuchte die Handelsschule und besitzt gute Vorkenntnisse in allen kaufmännischen Büroarbeiten.
Jac. Landgraf, Ludwigshafen, Wredstr. 23.

Geschäftstücht. jg. Frau
sucht **Beschäftigung** gleich welcher Art.
Angeb. u. G. P. 30 an die Geschäftsstelle. *1740

Verkäufe.

Gasthaus
mit Fremdenpension, Stallung, Scheune, zwei Gärten, ist sofort zu verkaufen und sofort beziehbar. Preis 45 000 Mark.
Lauer, Bäck. **Siedelsbrunn,** Post Waldmichelbach. Odenwald.

Biedermeierzimmer
neu, an Privat zu verkaufen. 2233
Schlifferstadt
Mühlweg 25.

Diwan, 1 Chaiselongue
zu verkaufen. *1712
G 4, 4, II.

Gebr. Kücheneschrank
zu verkaufen. *1676
B 4, 6, Laden

Gebr. Küche
mit 2 Büfetts, neu gestrichen und weiß lackiert, umständehalber sofort um den Betrag v. M. 1200.— zu verkaufen. Anzusehen in Mannheim, Rheinhäuserstraße 35, pt. E305

Guterh. Küchenschrank
preiswert abzugeb. *1737
Schwetzingerstr. 27, III. r.

Kommunionkleid
(Stickerei-Voile) Spangenschuhe weiß Nr. 37, Bettstelle mit Polsterrost, 2 Leg-Enten billig zu verkaufen. *1753
Gartenstadt, Westring 3.

1 Cutaway mit Weste
1 Anzug schwarz
1 Covercoat
1 Taffetkleid
billig abzugeben. *1684
Zu erfrag. Rheinhäuserstraße 27 parterre.

Dunkelbl., neues
Kostüm
mod. Sackform, sowie diverse Kleidungsstücke, Figur 44 preiswert zu verkaufen. Näheres
S 1, 10, 1 Tr. *1690

Gestreifte Hosen
mit Cutaway mittl. Größe, zu verkaufen. *1685
L 12, 8, 3 Treppen.

Herren- und Damen-Rad
bill. z. vk. J 4a, 5, part.

2 Ladentheken
Regale und Büfett, 1 Schaukasten zu verkaufen.
Fritz Albiez
Rheinfeldstraße 29. B937

Frauen-Halb-Schuhe
eingetroffen in Ausführung von 36—41 jedes Paar **65** Mark.
Herrenstiefel Musterpaare 145 Mark. B939
Schuhhaus Moll & Co. L 2, 5 am Schloß.

Ein fast neuer
Kinderklappstuhl
zu verkaufen. B943
Uhlandstr. 12a, part.

Morgen abend eine
Böhmflöte
abhanden gekommen
Gegen hohe Belohnung abzugeben bei *1764
Fäßler, U 1, 24.

Eine grosse Anzahl
Ablaufbretter
roh oder gestrichen, einzeln und in größeren Posten billig abzugeben. Verkauf zu jeder Tageszeit. *1716
Möbelhaus Dietrich, E 3, 11

Mädchenfahrrad
zu verkaufen. *1743
Anzusehen zwischen 3 und 5 Uhr.
Seckenheimerstraße 46, 3. Stock.

Fahrrad
zu verkaufen. *1746
Lindenhofstr. 48 parterre rechts.

Fahrrad
m. neuer Bereifung zu vk.
R 7, 12, 4. St. *1761

Preisabbau!

Sunlicht-Seife	i. Friedensq. p. Doppelst. höher 7.80 jetzt	6.-
Flammer-Seife	in Qual. wie 1914 jedes Stück jetzt	3.50
Gloth's Spiegelseife	i. Qual. w. vor d. Kriege jetzt	3.50
Ia. Kernseife	garantiert rein Doppelstück jetzt	4.50
Französ. Waschseife	Ersatz für Schmierseife (Fettgehalt 1 Pfd. 9040) jetzt	4.50
Schuck's Ideal-Seifenpulver	15% Fettgehalt, 1/2 Paketen 1250 gr. per Paket	1.70
Gloth's Seifenpulver	20% Fettgehalt, Inhalt 2 Pakete à 250 gr. Paket	2.20
Ia. Amerikan. Toilettenseife	ca. 80% Fettgehalt Stück	65 Pf.
Ia. Fensterleder		7.50
Ia. Wäscheleinen		60 Pf.
Ia. Kristall-Soda	in 10 Pfd.-Paketen per Pfund	75 Pf.
Ia. Scheuerbürste	in reinem Fibre u. Union-Spiterunde Form eingez. p. St.	2.75
Ia. Roßhaarbesen	lackiert per Stück	15.50
Ia. Scheuertücher	echte Webwaren per Stück	2.95

Wiederverkäufer erhalten sämtliche Artikel franko Haus zu Originalfabrikpreisen 3078

Gustav Rennert, G 5, 14
Mannheim, Gegenüber Apollotheater

50 qm Werkstätte
50 qm Lagerraum (Lorzenberg)
Haus mit Einfahrt
obige Räume beziehbar, zu verkaufen. *1696
Angebote unter F. T. 9 an die Geschäftsst. d. Bl.

Villa in Feudenheim!
Verkaufe meine schöne Villa in Feudenheim mit Garten, wenn mir eine 4 oder 5 Zimmerwohnung in der Stadt in Tausch gegeben wird. Angebote unter G. N. 28 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1738

Möbel
Soeben eingetroffen:
Vornehme Küchen, natur lackiert, mit Linoleumbelag . . M. 1375
Eine Partie Schlafzimmer, eichen gew., 3tür. g, saubere Ausführung mit Facettgläser, echtem Marmor, Stühle komplett . . M. 4050
Ferner grosse Auswahl in **2türigen Spiegelschränken** . M. 880
Chaiselongue m. echt. Stoff . . . . . M. 450
Kostenl. Aufbewahrung bis Abruf und Franko-Lieferung. 2240
Möbelhaus Weissberger S 1, 12.

Wegen Platzmangel
Sofa, 3 Sessel 1 2tür. Schrank
zu verkaufen. *1728
Wärn. Seckenheimerstraße 70, II.

2 Wolfshunde *1700
5 und 10 Monate alt, männlich und weiblich, verkauft **Lindenhofstraße 51** Hinterhaus.

Dobermann
1½ Jahr alt, sehr guter Wachhund, wegen Platzmangel billig abzugeben.
Erfragen bei **Mößner,** Schanzenstr. 21, II. *1727

Kauf-Gesuche.

Etagenhaus
Villa oder
2 Familienhaus
zu kaufen gesucht gegen Ueberg. einer mod. 7 Z.-Wohng. Ang. u. O. W. 197 a. d. Geschäftsst. 2239

Haus
in gutem Zustande, mit freiwerdender 3—4 Zim.-Wohnung und kleinerem Lagerraum B944
zu kaufen gesucht.
Anzahlung 20—30 Mille. Eine 2 Zimmerwohnung kann in Tausch gegeben werden. Ang. u. O. A 16 an die Geschäftsst. d. Bl.

Cyklonette
(Phänomobil)
für Geschäfts- u. Tourenzwecke geeignet, gebraucht, fahrbereit, zu kaufen gesucht
Rich. Dietrich
Flugunternehmen
Mannheim
Waldparkdamm 43. *1717

Herrschaftl. Grundstück
(mögl. beziehbar) bald zu kaufen gesucht. 2185
Angeb. m. genaue Angaben unter E 533 „Stella" Ann.-Exped. Hannover, Eckerstraße 15.

Uhren, Schmucksachen
auch Pfandscheine, sowie zerbroch. Gold- u. Silbergegenstände, Zahngebisse, Brennisse, alte Münzen, Brillanten, Feldstecher, Photo-Apparate kauft zu höchsten Tagespreisen. S
Hartmann. J 2, 22

Miet-Gesuche.

Zwei Zimmer
(1 möbl. und 1 unmöbl. evtl. 2 leere) von Dauermieter (Hauptleiter) gesucht. Oestliche Stadtteile und Bahnhof bevorzugt. Angebote u. B. A. 91 an die Geschäftsstelle. B897

Möbliertes Zimmer
von besserem Herrn (Dauermieter) ab sofort oder 1. April gesucht.
Angeb. u. F. Z. 15 an die Geschäftsstelle. *1709

Kaufm., 26 J., sucht mögl. innerhalb d. Stadt separates B942
möbl. Zimmer
gegen gute Bezahlung, auch ohne Frühstück. Gefl. Ang. u. F. X. 13 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Zwei leere Zimmer
möglichst mit **Kochgelegenheit** in ruhig. Hause gesucht *1711
Angebote unt. G. C. 18 an die Geschäftsst. d. Bl.

Einfach möbliert. Zimmer
für sofort zu mieten gesucht B933
Angebote unter O. G. nach **L 15, 17.**

Möbl. Zimmer
Bahnhofnähe gesucht, bis 1. des Monats auf Reisen. Angebote unter G. G. 22 an die Geschäftsst. B

Gut möbliertes
Zimmer
von solidem Herrn Nähe der Rheinstr. a. 1. April zu mieten gesucht. 2245
Angeb. unt. P. D. 104 an die Geschäftsstelle.

National-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 9. März 1921

35. Vorstellung in Miete, Abteilung B (für II. Parkett B 30)

Jugend

Ein Liebesdrama in drei Aufzügen von Max Halbe
In Szene gesetzt von Heinz W. Voigt.

In den Hauptrollen: 34

Pfarrer Hoppe	Karl Neumann-Hoditz
Anchen, seine Nichte	Ortrud Mohr
Amandus, ihr Stiefbruder	Wilhelm Kolmar
Kaplan Gregor v. Schlagorski	Paul Rose
Hans Hartwig, Student	Heinz Saar a. G.

Anfang 7 Uhr. Kleine Preise. Ende nach 9 Uhr.

3. Schüler-Vorstellung

für die Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen der hiesigen Volksschulen.

Wilhelm Tell

Schauspiel in 5 Akten von Schiller
Spielleitung: Heinz W. Voigt.

In den Hauptrollen

die bekannte Besetzung. Siehe Nr. 111 des General-Anzeigers vom 8. März.

Anfang 2 Uhr. Ende 5 Uhr.

Im Nibelungensaal

Josef und seine Brüder

Oper nach dem Französischen des A. Duval. Musik von Méhul. In Szene gesetzt von Eugen Gebrath. Musikalische Leitung: Felix Lederer.

In den Hauptrollen: 34

Josef, Statthalter in Aegypten	Alfred Färbach
Utobal, Josef's Untergebener	Karl Mang
Jakob, Hirt aus dem Lande Hebron	Mathieu Frank
Benjamin	Else Tuschkau
Ruben	Fritz Bartling
Simeon	Josef Im Kromer
Naphtali	Paul Kuhn
Dan	Alfred Landory
Mädchen aus Memphis	Berta Malkin, Therese Weidmann

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9¼ Uhr.

Zum Besten
der Mannheimer Kinderhilfe

Morgen Donnerstag, abends 7½ Uhr

KONZERT
im Musensaal

veranstaltet
vom Mannheimer General-Anzeiger

*

Kompositionen von:
Ph. E. Bach, Beethoven, Gluck, Mozart und Stamitz

*

Mitwirkende:
Orchester des National-Theaters
unter Leitung von Kapellmeister
Franz von Hoesslin
Lene Hesse, Violine
Arno Landmann, Orgel
Gunnar Graarud, Tenor
Berta Malkin, Sopran
Kapellmeister **Fritz Zweig** am Flügel

*

Kartenverkauf
durch das Mannheimer Musikhaus
Preise der Plätze einschl. Steuer:
Mk. 15.60, 11.70, 7.80, 3.90

Künstlertheater Apollo

Heute Mittwoch ringen:
Roland gegen **Döhring**
Entscheidungskampf: Achner gegen Gemmel
Protestkampf. Oestreich gegen Randolfi
bis zur Entscheidung. 3279

Kabarett Rumpelmayer, O 7, 8.

Das neue März-Programm mit Tanz-Gelegenheit.
Leitung: William Schüff. 3248
Anfang 8 Uhr. Tischbestellung Telephon 7567.
Weinrestaurant: Ab 6 Uhr warme Küche.
Jeden Samstag nachmittags 4 Uhr: Tanz-Tee mit künstl. Tanzdarbietungen.

Kammer-Lichtspiele K-L D 2, 6

Nur noch 2 Tage.
Der Sturz in die Flammen
Groß. Variete- u. Zirkusdrama in 7 Akten. — In der Hauptrolle: Erich Kaiser-Titz.
Ubo Thomsens Heimkehr
Filmdrama in 4 Akten mit Vigge Larsen. 329

Goldenes Lamm E 2, 14

Morgen Donnerstag

Schlachtfest

3444 **Carl Stein.**

Sonntag, 13. März 1921, nachm. 3 Uhr

V.f.R. - Platz

Repräsentatives Fussballspiel 3446

Pfalzkreis — Odenwaldkreis

Damenhüte in Stroh, Litze, Tagal, Picot etc. werden gewaschen, **gefärbt**, nach den **neuesten** Modellen
Umgenäht – Umgepreßt
Musterhüte, letzte Neuheiten in Wiener und Berliner Modellen liegen auf. 321
Hutwäscherei Joos, Mannheim
Q 7, 20 Telephon 5036 Q 7, 20

Für Konfirmation
Ostern und sonstigen Festlichkeiten

empfehlen wir: 3442

Fertige Platten m. ff. Wurst- u. Fleischwaren
Italien. Salat, Russische Eier, Gelée
Majonnaise und Remouladensauce
Roastbeef und Lenden, frisch u. gebraten
Heißwarme Schinken u. Zungen, mildgesalzen
Casseler Rippenspeer zum Braten etc.
Gemüse- und Obstkonserven billigst.

Hermann Hafner G. m. b. H.

C 3, 12—14 **Wurstfabrik** C 3, 12—14

Storz Weinstuben, G 7, 31.

Mittwoch und Donnerstag *1735
Künstler-Konzert

Teppiche — Läufer — Tapeten — Linoleum

Diwan-Decken 3404

Große Auswahl in jeder Preislage.

H. Engelhard Nachf., **E 1, 1**

Adressiere maschinell mit ADREMA

EIN HEER
von Mitarbeitern wird für Geistesarbeit frei, wenn eine Adrema in Tätigkeit tritt. Sie schreibt sämtlich täglich 15 20000 versendende Adressen.
Fordern Sie unsere Druckschriften!
S. Gutmann, Büro-Einrichtungen, Mannheim, D 5, 4. — Ruf-Nummer 2143
3328

Wilhelm Cablitz

20 Jahre l. Zuschneider d. Fa. J. Beltermann, Mannheim

Feine Herrenschneiderei

Anfertigung auch bei zugebrachten Stoffen. — Lager in erstklassigen Stoffen und Ia. Zutaten. — Bis auf weiteres wegen Mangel an Geschäftsräumen in meiner Privatwohnung

Pozzistrasse 8.

*1742

Durch Verkauf meines Eisenwaren-Geschäftes habe ich die seitherige

Verkaufsstelle von Werkzeugen in U 1, 8
nach F 2, 7, Marktplatz

verlegt. — Telephon 1757. 3044

Adolf Pfeiffer, Werkzeuge

Hauptgeschäft: **M 5, 3** Telephon 970 u. 971
Verkaufsstelle: **F 2, 7** Marktplatz Tel. 1757
Zweiggeschäft: Ludwigshafen, Oggersheimerstr. 6
Karlsruhe, Lammstrasse 6

Aufpolieren
Beizen und Wichsen von Möbel, sowie Instandsetzen von Parkettböden
Friedrichsring 14, Hof *1719

Ich führe unt. anderen **besond. 2 Artikel** deren Verkauf Ihnen inl. Billigkeit **groß. Existenz schafft. Glänzend. Postvers.-Artikel**, da in jeder Familie notwendig. Nur erstklassige Büroeitigkeit; ganz geringes Kapital. 2 Warenmuster Mk. 2.80. Bei Nichtgef. werd. Muster zurückvergütet. **F. Reitz, Grossist, Neuisenburg H. 40.** 64

Echten Honig

Bad. Herkunft. Pf. 1.5 M. bei 5 Pfd. à 50 Pfg., bei 10 Pfd. à 1 M. billiger. Gefäße mitbringen. 2219
Rothweiler, S 1, 16, 2 Tr.

Wer beteiligt sich

an aussichtsreichem
Verlagsunternehmen
Interessenten belieben Angebote unter F. P. 5 an die Geschäftsstelle d. Bl. einzureichen. *1589

Kapitalkräftiger junger Mann sucht sich an einer

Gärtnerei

zu beteiligen evtl. pachten. Kauf nicht ausgeschloss. Näheres in der Geschäftsstelle. B926

Geprüfte Kranken-Wochenbettpflegerin

empfiehlt sich hier und auswärts, auch Nachtwachen. *1719
Krankenschwester
Luise Straub
Neckarstadt,
Jean Beckerstraße 5, II. r.

Patentröste
billig. Raufe gebr.
Polsterröste.
Matratzen *1713
in Seegras, Wolle.
— **Aufarbeiten** —
Otschenascheck, G 4, 4.
Telephon 4593.

Vertrauensv. Auskunft erh. Damen in diskr. Verhältn. betr. Aufn. bei früh. Heir. Angeb. unt. Z. W. 62 an die Geschäftsst. B833

Trefzger-Möbel

kauft man als
billigste Qualitäts Möbel
direkt in den
Verkaufsstellen
Karlsruhe · Mannheim
Pforzheim · Freiburg
Konstanz · Rastatt:
Mannheim. P. 7. 22.

Günstige Kaufgelegenheit.

Durch Verkauf meines Hauses an Werkzeugfirma Adolf Pfeiffer werden sämtliche

sanitäre und Wasserleitungs-Artikel, Beleuchtungskörper, Lampen für Gas und elektr. Licht, Glühlampen und Strümpfe, Heiz- und Koch-Apparate, Gasherde und -Oefen, Badeeinrichtungen, Waschgarnituren, Spülapparate Aussgüsse, Glaswaren und sonstige Artikel, Fittings, Verbindungsstücke, Rohrschellen, auch Werkzeuge für Installation und Spenglerei

billigst abgegeben. 3264

G. Roos, Mannheim, M 5, 11.

Union-Theater

Nur noch 2 Tage!
Der Stier von Olivera
Die grosse Sensation. 3310

Privat-Tanzschule A 2, 3

Mitte März beginnt ein 3426
neuer Kursus
ebenfalls ein solcher für nur **moderne Tänze.**
Tel. 1388. Otto Hetzel, Tanzlehrer.

Achtung!

Der beste und billigste Fußbodenbelag, feuersicher und wasserundurchlässig ist

„Krokodil"-Linoleum

Die Masse kann auf jeden festen Boden wie Zement, Gips, Holz usw. gelegt werden.
Spezial-Ausführung *1765
Josef Weber
Mannheim — Meerfeldstr. 19.

Verkaufe ab Donnerstag:

Ochsenfleisch	per Pfund Mk.	10
Ia. fettes Rindfleisch	Pfund Mk.	12
Ia. Kalbfleisch	Pfund Mk.	13

Frau Aretz, *1741
Seckenheimerstrasse 20.

Von **Wupdich** für fünf Mark

Wird die Wäsche weiß und bleibt stark. 571
Wilhelm Liebhold, Seifenfabrik Mannheim u. Kehl.

Die **Städt. Sparkasse Mannheim** weist auf ihre
im Schulhaus in Feudenheim und im Rathaus in Neckarau
bestehenden Zweigstellen hin, woselbst **Ein- und Rückzahlungen** während der üblichen Geschäftsstunden vollzogen werden können. 100
Sie empfiehlt deren rege Benützung.

Versteigerung.

Im Auftrag versteigere ich mit behördlicher Genehmigung am 3314
Donnerstag, 10. März d. J. nachmittags 2 Uhr in K 3, 17 (Lokal Hof lks.) öffentlich gegen sofortige Barzahlung: 1 Kaiser-Schneidernähmaschine, 1 Singer-Schneidernähmaschine, 3 Phönix-Nähmaschinen, 4 Singer-Nähmaschinen, 1 sehr wenig gebrauchte Nähmaschine „Veritas"; ferner

1 Telephon-Tischapparat
1 Schreibmaschine „Writing amerik."

Theodor Michel, Ortsrichter.

Morgen Donnerstag

bringen wir erstmals wieder unsere rühmlichst bekannten, hüttenweiss gewässerte

Stockfische

zum Verkauf. Ferner empfehlen wir bei täglicher Zufuhr en lebendfrisch:
Kabliau, Schellfisch, Seelachs und Rotzungen, sowie lebende Rheinhechte, Karpfen und Schleien. Räucherwaren und Marinaden. 3448
Alles zum billigsten Tagespreis.
Holländer Vollfettheringe Stück M. 1.20,
Riesenvollhering Stück M. 1.70,
10 Stück M. 6.50.
Erste Mannheimer Stockfischwässerei
Fluss- und Seefische, Wild und Geflügel
Ferch & Hartmann
P 2, 3a und R 4, 22. — Teleph. 7064.

Frische Landeier

kleine und große Quantum **1.95** *1782
Kaspar Berchtold, Schimperstr. 18